



Paläontologie aktuell

Heft 39
Mai 1999

Mitteilungsblatt der Paläontologischen Gesellschaft
Beigabe zur Paläontologischen Zeitschrift

Inhalt:

Mitteilungen der Paläontologischen Gesellschaft	1
Einladung zur 69. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft	1
Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung	2
Wahlen zu Vorstand und Beirat der Paläontologischen Gesellschaft	3
Die Jahrestagungen der Paläontologischen Gesellschaft – Nachlese zu Geo-Berlin '98 und Vorschau	3
Bekanntmachung	6
Mitgliederbewegung 1998	7
Nachrufe	8
Ehrungen/Personalien	9
Dr. h. c. für Prof. Dr. ERIK FLÜGEL, Erlangen	9
Prof. Dr. AXEL VON HILLEBRANDT im Ruhestand	10
Bundesverdienstkreuz für R. HUGGER	10
Leibniz-Preis 1999 für Prof. Dr. VOLKER MOSBRUGGER	11
LOTHAR SCHNEIDER - 70 Jahre alt	12
Paläontologie in der Gesellschaft	13
Plädoyer für die Geobiologie	13
Aus den Hochschulen und Instituten	15
Denkschrift „Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“	15
Zwei wichtige Finanzierungshilfen für Wissenschaft und Forschung	18
WWW-basierter Fachinformationsführer GeoGuide	18
Ausgrabungen und Bodendenkmalpflege	19
Paläontologische Ausgrabung im Zuge der Erdgasfernleitung WEDAL-II 1998	19
Der Fund eines Carnosauriers im Wiehengebirge	21
Stellungnahme zu der Darstellung der Freilegung der Saurierfährten von Borgholzhausen	21
Paläontologische Datenbanken	23
Arbeitsgruppe „Datenbanken in der Paläontologie“	23
Aus der Alfred-Wegener-Stiftung	24
GEOSPECTRA 99	24

Sammlungen und Museen	26
Die geowissenschaftlichen Sammlungen in Berlin und dem Umland	26
Traditionsreiches Museum geschlossen!	28
Bryozoen-Sammlung Prof. Dr. E. VOIGT	29
Tagungen	30
Dino 99	30
Neue Publikationsreihen und -Organe	32
Fossilium Catalogus I: Animalia – neue Redaktion, neuer Verlag	32
Neue Zeitschrift – Kölner Forum für Geologie und Paläontologie	32
Eine Buchreihe, (weitgehend) für die Paläontologie: „Thorbecke-Species“	33
Vermischtes	34
Buchbesprechungen	35
Tagungskalender	38
Impressum	44

Erscheinungsdatum: 15. April 1999

Mitteilungen der Paläontologischen Gesellschaft

**Einladung zur 69. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft
Zürich, 20.-26. 9. 1999**

Die Paläontologische Gesellschaft versteht sich als internationale Gesellschaft. Tatsächlich ist sie die größte Vereinigung von Paläontologen im überwiegend deutschen Sprachraum Mitteleuropas. Nicht zuletzt deswegen finden die Jahresveranstaltungen in unregelmäßigem Abstand in den Nachbarländern statt. In diesem Jahr dürfen wir auf Einladung von Herrn Prof. Dr. H. P. RIEBER zu Gast an der Universität Zürich sein und tagen damit zum ersten Mal seit 17 Jahren wieder in der Schweiz (1982: Basel). Ich möchte Sie, Mitglieder und Nichtmitglieder der Gesellschaft, etablierte Wissenschaftler und Nachwuchs, und vor allem die Studierenden, herzlich einladen, an dieser Tagung teilzunehmen. Im Jahr nach der Geo-Berlin '98, einer richtungsweisenden, auch wissenschaftspolitisch wichtigen Leistungsschau der großen überregionalen geowissenschaftlichen Gesellschaften Deutschlands, soll diese Tagung nun die Möglichkeit bieten, in einem überschaubaren, fachlich abgegrenzten Rahmen neue Forschungsergebnisse aus dem Gesamtgebiet der Paläontologie vorzustellen und sich vor allem auch im persönlichen Gespräch auszutauschen. Nutzen Sie diese Möglichkeit und demonstrieren Sie damit trotz aller Spezialtagungen die übergeordnete Bedeutung der Paläontologischen Gesellschaft als Ihre Fachgesellschaft!

Herr RIEBER und seine Mitarbeiter haben trotz minimaler Tagungsgebühren ein repräsentatives Programm zusammengestellt, welches neben dem traditionellen Rahmenprogramm (Icebreaker, gemeinsames Abendessen, öffentlicher Vortrag, touristisches Rahmenprogramm) auch einen Besuch im exzellent ausgestatteten Sauerli Museum Aathal – zur Zeit der Tagung mit einer Sonderausstellung zu *Tyrannosaurus rex* – anbietet. Das reichhaltige Exkursionsprogramm am 20.-21. September sowie am 25.-26. September bietet einen Querschnitt aus den großen geotektonischen Einheiten der Schweiz und dem gesamten Mesozoikum/Känozoikum, seien es weltberühmte Fossilfundstellen wie die Glarner Schiefer oder die Mitteltrias des Monte San Giorgio, oder traditionsreiche Forschungsgebiete wie die helvetische Kreide am Säntis, Aufschlüsse aus dem Jura-Gebirge oder der Molasse. Die Möglichkeit, diese von erster Hand geführten Pretiosen in unserem Nachbarland kennenzulernen, sollten Sie sich nicht entgehen lassen.

Auch das Tagungsprogramm verspricht mit seiner Diversität an Vorträgen und Postern für alle Interessenlagen Neues und ermöglicht einen bequemen Blick über den Zaun des Spezialisten. Zwei Neuerungen seien besonders hervorgehoben. Zum ersten Mal werden die **Ehrungen am Morgen des ersten Tagungstages** nach der Eröffnungszereemonie erfolgen und nicht mehr so versteckt wie bisher in den Mitgliederversammlungen. Damit sollen die Verdienste der zu Ehrenden in einen angemesseneren Rahmen und in eine verbesserte Öffentlichkeit gestellt werden. Zum ersten Mal seit 1988 wird auch wieder eine Ernennung eines ausländischen Wissenschaftlers zum Korrespondierenden Mitglied der Paläontologischen Gesellschaft erfolgen, als Ausdruck unseres Wunsches und Willens zur verbesserten grenzüberschreitenden Kooperation und zur internationalen Einbindung unserer Gesellschaft. – Namen seien hier natürlich noch nicht verraten!

Ganz besonders freue ich mich, daß – angestoßen durch zwei studentische Mitglieder – die Paläontologische Gesellschaft zum ersten Mal eine **Posterprämierung mit einem Preisgeld von 400,- DM** durchführen wird. Dieser Preis wird am Freitag, 24. 9. 1999 im Anschluß an die Vormittagssitzung öffentlich verliehen. Dazu werden alle Tagungsteilnehmer einen im Lauf der Tagung abzugebenden Wahlzettel erhalten, mit dem das ihrer Ansicht nach beste Poster eines Nachwuchswissenschaftlers/einer Nachwuchswissenschaftlerin ausgezeichnet werden soll. Berücksichtigt werden müssen dabei natürlich sowohl wissenschaftlicher Inhalt als auch die Art der Darstellung. Damit erhoffen wir uns nicht nur eine Stärkung der Postersektion im allgemeinen, sondern auch einen besonderen Anreiz für junge Wissenschaftler, sich auf der Tagung zu präsentieren.

Gibt es jetzt noch Gründe, nicht nach Zürich zu kommen?

H.-G. HERBIG, Köln

**Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung
im Rahmen der 69. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft
Zürich, 20.-26. 9. 1999**

Vorläufige Tagesordnung:

Mitgliederversammlung, 1. Teil: Mittwoch, 22. 9. 1999, 10.00 Uhr

1. Ehrungen

Mitgliederversammlung, 2. Teil: Donnerstag, 23. 9. 1999, 17.00 Uhr

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der ordentlichen Mitgliederversammlung anläßlich der 68. Jahrestagung in Berlin am 07. 10. 1998 (Paläontologie aktuell, 38: 3-8)
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Bericht der Schriftleitung der Paläontologischen Zeitschrift
5. Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Wahlen zu Vorstand und Beirat
8. Bestätigungen
9. Wahl der Rechnungsprüfer
10. Erweiterung von Vorstand und Beirat durch einen Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit
Wahlvorschlag für den Fall der Zustimmung durch die Mitglieder: Dr. R. BREYER, Langen
11. Jahrestagungen 1999 und 2000
12. Verschiedenes

Beiträge zur Tagesordnung erbittet der Vorstand.

Die genauen Veranstaltungsorte können dem dritten Zirkular zur Tagung entnommen werden bzw. werden in Zürich bekanntgegeben.

H.-G. HERBIG, Köln

Wahlen zu Vorstand und Beirat der Paläontologischen Gesellschaft

Satzungsgemäß scheiden nach dreijähriger Amtszeit aus Vorstand und Beirat folgende Mitglieder zum 31. 12. 1999 aus und müssen durch Neuwahl im Rahmen der Ordentlichen Mitgliederversammlung während der Jahresversammlung neu gewählt werden.

Stellvertretender Vorsitzende Prof. Dr. H. P. RIEBER, Zürich

Schatzmeister* Dr. T. JELLINEK, Frankfurt

Schriftführer: Priv. Doz. Dr. M. SCHUDACK, Berlin

Beirat: Prof. Dr. A. WILLMANN, Göttingen
Prof. Dr. W. OSCHMANN, Frankfurt
Dr. h.c. H. HAGDORN, Ingelfingen

Der Vorstand legt gemäß § 8 (2) folgende Wahlvorschläge vor:

Stellvertretender Vorsitzende Prof. Dr. H. KERP, Münster
Prof. Dr. V. MOSBRUGGER, Tübingen

Schriftführer: Priv. Doz. Dr. A. BRAUN, Bonn
Priv. Doz. Dr. Th. MARTIN, Berlin

Beirat: Prof. Dr. A. ALTENBACH, München
Prof. Dr. W. VON KOENIGSWALD, Bonn
K.-P. KELBER, Würzburg
Prof. Dr. R. LEINFELDER, München
Priv. Doz. Dr. Th. STEUBER, Erlangen
Prof. Dr. D. WALOBK, Ulm

* ständiges Mitglied, welches nur bestätigt wird

Nach § 8(2) der Satzung können „weitere Kandidaten über den Vorstand vorgeschlagen werden. Die Vorschläge müssen spätestens am Tag vor der Mitgliederversammlung schriftlich eingereicht werden“.

H.-G. HERBIG, Köln

**Die Jahrestagungen der Paläontologischen Gesellschaft –
Nachlese zu Geo-Berlin '98 und Vorschau**

Mit einiger Distanz sei vom Vorsitzenden noch einmal ein Rückblick auf die Geo-Berlin '98 erlaubt, die größte geowissenschaftliche Tagung, die je auf deutschem Boden stattgefunden hat, und die Rolle, welche die Paläontologie bzw. die Paläontologische Gesellschaft dabei spielte. Ein erster Bericht von M. WUTTKE war im letzten Heft von Paläontologie aktuell zu lesen.

Einführend möchte ich behaupten, daß die Paläontologische Gesellschaft bzw. die Paläontologie einen überzeugenden Auftritt hatte, der die vielfältigen Facetten unserer Wissenschaft und ihre Bedeutung innerhalb der Geowissenschaften widerspiegelt. Für das Engagement bei der Herstellung von Postern, der Präsentation von Vorträgen und bei der Organisation und Durchführung von Exkursionen möchte ich deshalb hier allen Mitgliedern der Paläontologischen Gesellschaft (und den „Noch-Nicht-Mitgliedern“) danken. Dank gebührt auch den etwas über 200 Teilnehmern, die einen überzeugenden Prozentsatz aller Tagungsteilnehmer stellten. Damit lag die Beteiligung etwa in der gleichen Rahmenordnung wie bei den üblichen Jahrestagungen und folgte nicht dem zumindest in einer anderen Gesellschaft beobachteten Trend, daß die Teilnehmerzahl gegenüber den Fach-Jahrestagungen deutlich niedriger lag.

Als besonders wichtig sehe ich die vielfältige Präsenz paläontologischer Beiträge in den interdisziplinären Symposien und den dazugehörigen Fachsitzungen und Posterausstellungen an, namentlich im Symposium „Zeugen des Klimawechsels“ (Convenor: J. THIEDE, AWI Bremerhaven), „Fazies- und Ökosysteme in Raum und Zeit“ (Convenor E. FLÜGEL, Erlangen), „Wechselwirkung der Sphären“ (Convenor: R. WILLMANN, Göttingen) und „Geschichte und Zukunft der geowissenschaftlichen Gesellschaften“ (Convenor: K. HOTH, Freiberg). Auch viele nicht *expressis verbis* als paläontologisch gekennzeichnete Fachsitzungen enthielten paläontologische Vorträge (z. B. die Fachsitzungen „Platten- und Beckenentwicklung“, „Regionale Entwicklungen in der NW-europäischen Tertiärsenke“) oder waren paläontologisch dominiert (z. B. die Fachsitzungen „Paläogeographie“, „Isolierte Eozänvorkommen“). Diese interdisziplinäre Präsenz ist wichtig, weil gerade dort das innerhalb unseres Faches akkumulierte Wissen an die Gemeinschaft aller Geowissenschaftler weitergegeben wird und letztendlich zu einem Gesamtverständnis des „Systems Erde“ beiträgt, ja deutlich machen kann, welche Schlüsselrolle die Evolution der Biosphäre für unseren Planeten spielt. In diesen Rahmen ist auch der an prominentester Stelle stehende Jubiläumsvortrag von V. MOSBRUGGER zu „Die natürliche Dynamik des Klimasystems – Auf der Suche nach dem „Springenden Punkt““ einzureihen. In den interdisziplinären Symposien und Fachsitzungen ist es auch, wo sich die Grenzen der Paläontologie zunehmend verwischen und je nach Standpunkt die Auswertung von Fossilien unter dem Logo Paläoozeanographie, Isotopengeochemie, Paläoklimatologie oder anders fungieren. Ist das ein Fehler? Nein – ohne die Paläontologie als eigenständige Wissenschaft infrage stellen zu wollen, zeigt das doch die vielfältigen Ausstrahlungen ursprünglich paläontologischer Forschung, ursächlich paläontologischer Grundlagen. Gleichwohl wäre es zu begrüßen, wenn es gelänge, gerade die im paläoozeanographischen Bereich arbeitenden Kollegen wieder stärker in unsere Gesellschaft zu integrieren. Hierzu sind Schritte von beiden Seiten nötig. Ziel muß jedoch bleiben, mit den interdisziplinären Brückenschlägen die Grundlagen für gegenseitigen Respekt der Disziplinen, gemeinsames geowissenschaftliches Grundverständnis und gemeinsames Auftreten zu erreichen – und dies war eines der politischen Hauptziele der Berliner Tagung. Nur im gemeinsamen Auftreten können sich die gegenüber den anderen Naturwissenschaften ohnehin kleinen Geowissenschaften im Sinn einer Lobby-Arbeit um schrumpfende finanzielle und personelle Ressourcen sowie im Kampf um Arbeitsfelder für ihre Absolventen genügend Gehör in der Öffentlichkeit verschaffen. In diesem Sinn sind z. B. auch die bevorstehende Rahmenordnung Geowissenschaften oder momentane Beratungen zwischen den geowissenschaftlichen Gesellschaften um ein gemeinsames Mitteilungsorgan zu sehen.

Selbstverständlich ist es wichtig, auch in Zukunft fachlich abgegrenzte „Paläontologische“ Jahrestagungen durchzuführen. Sie geben uns die Möglichkeit zur Stärkung unserer fachlichen Identität, zur ausführlicheren Beschäftigung mit dezidiert fachspezifischen Inhalten und zur besseren Kommunikation bzw. Diskussion zwischen Fachkollegen und insbesondere zwischen etablierten Kollegen, dem Nachwuchs und den Studierenden. Vielfach wurde ein Mangel zu solchen Gesprächsgelegenheiten auf der Berliner Tagung beklagt. Andererseits bestand dort die Möglichkeit, Diskussionen mit Tagungsteilnehmern zu führen, die nie auf einer Paläontologischen Jahrestagung auftauchen würden, so Kontakte über die Fachgrenzen hinaus aufzunehmen und den Blick für das Ganze zu schärfen.

Bei der Auswahl der Tagungsorte – natürlich abhängig von der Bereitschaft der lokalen Kräfte zur Übernahme der kräftezehrenden Organisation – sollte ebenfalls politische Sorgfalt walten. Die Paläontologische Gesellschaft hat es bisher geschickt verstanden, einen Wechsel zwischen In- und Ausland anzubieten, um so unsere Beziehungen zu den Nachbarländern zu dokumentieren. Gleiches gilt für den Wechsel zwischen Universitäts- und Museumsstandorten. Angesichts der Bedeutung naturhistorischer Museen als Archive für die Biodiversitätsforschung und des zum Teil erheblichen Druckes, solche Ausstellungen, zugehörige Sammlungen und Stellen zugunsten „moderner“ musealer Inhalte zu eliminieren, können hier besondere Signale gesetzt werden. In diesem Sinne verstehe ich auch die Wahl Coburgs für die Jahrestagung im nächsten Jahr. Dem dortigen neu gestalteten und erweiterten Museum erweisen wir damit als größte paläontologische Fachgesellschaft Mitteleuropas unsere Referenz, dokumentieren so die Richtigkeit in der Weiterentwicklung des traditionellen Standorts und stärken zugleich die Position der lokalen Paläontologie, vertreten durch E. MÖNNIG. Ziemlich sicher lassen sich Tagungen so auch zur Erhaltung gefährdeter Standorte nutzen.

Wie auf der Mitgliederversammlung in Berlin unter TOP 12 unter dem Eindruck von Geo-Berlin '98 diskutiert, sollte die Paläontologische Gesellschaft als eigenständige, verknüpfende Wissenschaft zwischen Geowissenschaften und Biowissenschaften auch ihre Kontakte zur biologischen Seite intensivieren, um einerseits ihre biologischen Wurzeln zu pflegen und andererseits, um dort besser wahrgenommen zu werden. Nachdem die Systematik das Fundament für alle weiterführenden paläontologischen Arbeiten darstellt, bieten sich insbesondere gemeinsame Jahrestagungen mit der neugegründeten Gesellschaft für Biosystematik an (vgl. Paläontologie aktuell, 37), in der Mitglieder unserer Gesellschaft auch in Vorstand und Beirat vertreten sind. Hier ist Hand in Hand für eine moderne Biodiversitäts- und Phylogenieforschung einzutreten, die auch die erdgeschichtliche Zeitschiene einbezieht. Zwischen den Gesellschaften wurden inzwischen erste entsprechende Kontakte geknüpft und könnten im Jahr 2001 in eine gemeinsame Jahrestagung münden. Für 2002, vier Jahre nach Geo-Berlin ist eine neue geowissenschaftliche Gemeinschaftstagung in Würzburg im Gespräch.

Ich bin der Überzeugung, daß die Paläontologische Gesellschaft mit dem aufgezeigten Wechsel der Tagungsschwerpunkte zwischen 1998 und 2002 jenseits möglicher Schwerpunktthemen aus unserem Fach den richtigen Weg einschlägt: geowissenschaftliche Gemeinschaftstagung – Tagung im benachbarten Ausland – an einem Museumsstandort – ggf. in Anknüpfung an die Biologie – ggf. neue geowissenschaftliche Gemeinschaftstagung –. Dieser Weg könnte gerade auf der internationalen Schiene erweitert werden. Warum sollte die Paläontologische Gesellschaft nicht einmal die European Paleontological Association (EPA) zur Durchführung einer gemeinsamen Jahrestagung einladen?

H.-G. HERBIG, Köln

Bekanntmachung

Dieses Jahr wird das Ihnen vorliegende Mitgliederverzeichnis bereits 5 Jahre alt und ist damit „nicht mehr ganz“ auf dem neuesten Stand. Aus diesem Grund sollte in 1999 ein neues, aktuelles Mitgliederverzeichnis erstellt und gedruckt werden. Bis zum Jahresende wäre ein solches gedrucktes Mitgliederverzeichnis allerdings durch Austritte, Eintritte und Adressenänderungen bereits wieder überholt, so daß sich der Vorstand dazu entschlossen hat, das neue Verzeichnis auf unserer Webseite im Internet zu plazieren (<http://www.geologie.uni-halle.de:80/igw/pal/palges/pgl.html>). Zum einen werden dadurch Druckkosten eingespart und zum anderen bietet sich damit die Möglichkeit, ein solches „elektronisches Mitgliederverzeichnis“ ständig auf dem neuesten Stand zu halten.

Im Bewußtsein, daß nicht alle unsere Mitglieder über die Möglichkeit, verfügen das Internet nutzen zu können, werden wir den Mitgliedern, die dies wünschen, einen Computer-Ausdruck dieser Datei zur Verfügung stellen. Der Einfachheit halber möchten wir jedoch diese Mitglieder bitten, sich zunächst an Freunde und Kollegen in ihrem näheren Umkreis zu wenden, um einen Ausdruck des Mitgliederzeichnisses zu erhalten, bevor sie sich an den ohnehin überlasteten Schatzmeister wenden.

Zur Behebung von Fehlern, Einfügungen von Änderungen oder der Aufnahme neuer Telefon-, Fax-Nummern und E-mail-Adressen, wenden Sie sich bitte an den Schatzmeister (tjelline@sngkw.uni-frankfurt.de) oder direkt an unseren System-Verwalter Dr. CLAUSING in Halle (clausing@geologie.uni-halle.de).

T. JELLINEK, Frankfurt
Schatzmeister der Gesellschaft

Announcement

Due to the fact that the existing printed version of the members-list becomes five years old this year, the board of the society decided to produce and print an actual version in 1999. On the other hand, such a new version would be rather old by the end of the year due to cancellations of memberships, new members and changes of addresses. Therefore, the board of the society decided to place such a new members-list on our website in the Internet (<http://www.geologie.uni-halle.de:80/igw/pal/palges/pgl.html>).

Since not all of our members do have access to the Internet yet, we offer these members a printed copy of the new members-list. We would like to ask these members to ask friends or colleagues in their neighbourhood first for a hardcopy of that list before turning to the treasurer.

For any changes in the „electronic list“ or the addition of new phone numbers or E-mail addresses, please turn to the treasurer (tjelline@sngkw.uni-frankfurt.de) or directly to our system operator, Dr. CLAUSING at Halle University (clausing@geologie.uni-halle.de)

T. JELLINEK, Frankfurt
Treasurer of the Society

Mitgliederbewegung 1998

Neue Mitglieder 1998

Balthasar, Uwe	Student	Marburg
Bellas, Spyridon	Dr.	Berlin
Böckel, Babette	Studentin	Essen
Dahlmann, Thomas	Student	Frankfurt
Depuydt, Pieter	Student	Eede/Niederlande
Ehrlinger, Sabine	Studentin	Erlangen
Fauth, Gerson	Student	Neckargemünd
Gahr, Matthias	Student	Würzburg
Histon, Kathleen	Dr.	Wien/Österreich
Holloway, David J.		Melbourne/Australien
Hultsch, Nadja	Studentin	Wiesbaden
Kelber, Klaus-Peter		Würzburg
Kröger, Björn	Student	Berlin
Kozur, Heinz	Dr.	Budapest/Ungarn
Kühnhold, Hans Joachim		Wachtberg
Malchus, Nikolaus	Dr.	Barcelona/Spanien
Milke, Hans-Otto	Student	Mülheim/Ruhr
Müller, Johannes	Student	Mainz
Müller, Peter		Langenhahn
Nose, Martin	Dr.	Stuttgart
Prescher, Harald		Kerpen-Horrem
Rogalla, Nicole	Studentin	Marburg
Röhl, Hans-Joachim	Student	Tübingen
Rössler, Ronny	Dr.	Chemnitz
von Rützen, Bettina	Studentin	Würzburg
Schmid-Röhl, Annette	Studentin	Tübingen
Schmitzberger, Michael	Student	Burglengenfeld
Schnack, Kristin	Student	Bremen
Schneck, Tobias	Student	Esslingen
Schöllmann, Lothar	Dr.	Münster
Schuster, Frithjof	Dr.	Frankfurt
Schwanke, Rudolf		Langenhagen
Speijer, R.P.		Bremen
Stange, Hermann F.		Berg.-Gladbach
Strobl, Irene	Studentin	Mülheim/Ruhr
Thomas, Ernst	Dipl.-Ing.	Bonn
Voigt, Sebastian	Studentin	Halle
Volohonsky, Eden	Student	Tübingen
Weiss, Gerhard	Dr.	Berlin
Wilmsen, Markus	Dr.	Würzburg
Zenger, Klaus	Student	Erlangen
Museo Civico 'Geologia e Etnographia'		Predazzo/Italien
Natuurmuseum Nijmegen		Nijmegen/Niederlande

Die Gesellschaft heißt ihre neuen Mitglieder herzlich willkommen !

Mitglieder, die 1998 ihre Mitgliedschaft gekündigt haben

Bank, Hermann O.	Prof. Dr.	
Belgische Vereniging voor Paleontologie		Antwerpen
Brunnstener, Andrea		
Geol.-Paläont. Inst.		Giessen
Gilke, Hans-Peter		
Gorthner, Albrecht	Dr.	
Rijks Geol. Dienst		Haarlem
Lühr, A.G.		
Maidorn, Werner	Dr.	
Memarian, Taghi	Dipl.-Geol.	
Reitz, Gerhard	Dr.	
Ritzkowski, S.	Dr.	
Romeis, Hubert A.	Dr.	
Sandrock, Oliver		
Schiermeyer, Joachim		
Schmidt, Torsten M.	Dipl.-Geol.	
Schulz, Katja		
Simon, Volker	Dr.	
Stürmer, Franz	Dr.	
Van der Veen, Andra		
Westphal, Frank	Prof. Dr.	
Wissing, F.-N.	Dipl.-Ing.	

13 Mitglieder wurden wegen 3-jährigen Nichtzahlens des Mitgliedsbeitrags aus der Gesellschaft ausgeschlossen.

Folgende Mitglieder verstarben 1998

Boeckler, Horst	Odenthal	† 05.01.1998	Mitglied seit 1979
Michaelis, Hildegard	Nürnberg	† 30.10.1998	Mitglied seit 1996
Hiltermann, Heinrich	Prof. Dr. Bad Laer	† 28.12.1998	Ehrenmitglied

Nachrufe

Wir trauern um Prof. em. Dr. phil. habil. HEINZ BECKMANN (geb. 20.01.1918, gest. 24.01.1999), den Begründer der Erdölgeologie im Jahre 1962 an der Bergakademie/Technischen Universität Clausthal. Bis zu seiner Emeritierung 1983 war er über 30 Jahre lang als Explorations- und Produktgeologe in der Deutschen Erdölindustrie und als akademischer Lehrer in München und Clausthal tätig. In seinem Fachgebiet zeichnete er sich durch außerordentliche Vielfalt in seiner Lehr- und Forschungstätigkeit aus, und er war in der Fachwelt und im Kollegenkreis ein sachkundiger und beliebter Partner. Seine ehemaligen Mitarbeiter und zahlreichen Schüler aus

dem In- und Ausland verehrten ihn für seine menschliche Wärme, seine persönliche Bescheidenheit und sein stets fürsorgliches Eintreten für ihre privaten Belange. Er gab allen an der Technischen Universität Clausthal ein Stück Heimat. Sein Name wird mit dem Institut verbunden bleiben. Wir werden ihm immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Für das Institut für Geologie und Paläontologie
gez. Prof. Dr. HORST QUADE
Für die Abteilung für Erdölgeologie
gez. Prof. Dr. HOLGER KULKE, gez. Prof. Dr. KLAUS MÜLLER
Für die Abteilung für Paläontologie
gez. Prof. Dr. CARSTEN BRAUCKMANN

Ehrungen/Personalia

Prof. Dr. HANS-JÜRGEN BEUG, Göttingen, wurde von der Deutschen Quartärvereinigung 1996 die Albrecht Penck-Medaille, die für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Quartärforschung bestimmt ist, verliehen.

F. STRAUCH, Münster

Dr. h. c. für Prof. Dr. ERIK FLÜGEL, Erlangen

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Freien Universität Berlin hat der Fachbereich Geowissenschaften am 3.12.1998 in einer akademischen Feier je einen herausragenden Wissenschaftler aus den Geographischen und Geologischen Wissenschaften mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet, den Hochgebirgsforscher Prof. Dr. B. MESSERLI, Bern, und den Paläontologen Prof. Dr. E. FLÜGEL, Erlangen.

Herrn FLÜGEL, dessen weitsichtige Umsetzung neuer Methoden in den Geowissenschaften und dessen ausgewogenes Urteilsvermögen in der Laudatio des Dekans besonders hervorgehoben wurden, erhielt die Auszeichnung in Anerkennung zum einen seines umfassenden wissenschaftlichen Werks und der damit verbundenen Verdienste um die Karbonat-Mikrofaziesanalyse und Riff-Forschung, zum anderen seiner erfolgreichen forschungspolitischen Tätigkeiten, insbesondere als langjähriger Funktionsträger bei der DFG und als Initiator und Koordinator des Schwerpunktprogrammes „Biogene Sedimentation“.

Herr FLÜGEL, der mit Ablauf des Sommersemesters 1999 emeritiert wird, hat sich mit seinem unermüdlichen Wirken – wie kaum ein zweiter Zeitgenosse – für die Integration interdisziplinärer Forschung teils innerhalb geowissenschaftlicher Disziplinen, teils aber auch im Überschneidungsfeld mit den Biowissenschaften eingesetzt. Er hat dabei maßgeblich einer drohenden Isolation paläontologischer Forschung und Lehre in Deutschland entgegengewirkt.

H. KEUPP, Berlin

Prof. Dr. Axel von Hillebrandt im Ruhestand

Prof. Dr. A. v. HILLEBRANDT (TU Berlin) ging zum Ende des Sommersemesters 1998 in den Ruhestand. Zu seiner Verabschiedung aus den universitären Verpflichtungen wurde zusammen mit der Verabschiedung seines Institutskollegen Prof. Dr. E. KLITZSCH am 20. November 1998 ein Festkolloquium an der Technischen Universität Berlin veranstaltet. In drei Vorträgen wurde das vielfältige Wirken A. v. HILLEBRANDT's speziell gewürdigt. Die Laudatio hielt Herr Prof. Dr. H. KALLENBACH, die wissenschaftlichen Vorträge Dr. J. H. CALLOMON und Prof. Dr. D. HERM. Als besondere Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen und persönlichen Qualitäten konnte dem Jubilar durch die Herausgeberin Dr. A. KOSSLER eine Festschrift (Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie, Abh., 112, 1/2) überreicht werden. Dort findet sich eine ausführliche Würdigung seines Werkes.

Prof. Dr. A. v. HILLEBRANDT war von 1995 – 1997 Vorsitzender der Paläontologischen Gesellschaft und hat sie in schwieriger Zeit geleitet. Sein Einsatz gegen die Streichung von Paläontologen-Stellen an Universitäten und Museen und für die Verankerung unseres Faches im Ausbildungsgang „Geowissenschaften“ ist besonders hervorzuheben. Noch im Umfeld seiner Emeritierung war er federführend an der Vorbereitung der paläontologischen Inhalte der bisher größten geowissenschaftlichen Tagung auf deutschem Boden, der Geo-Berlin '98 beteiligt. Die Paläontologische Gesellschaft dankt an dieser Stelle ganz besonders für den unermüdlichen Einsatz und die geleistete Arbeit zum Wohl der Gesellschaft und wünscht einen „ruhelosen Ruhestand“ – Zeit und Muse für Forschung und private Dinge, die im Berufsleben zu oft zurückstehen mußten!

P. PRINZ-GRIMM, Marburg & H.-G. HERBIG, Köln

Bundesverdienstkreuz für R. HUGGER

ROLF HUGGER, Forstamtsrat i. R., aus Albstadt-Onstmettingen/Zollernalbkreis, Baden-Württemberg, erhielt am 16.12.1998 im Museum am Löwentor (Staatliches Museum für Naturkunde Stuttgart) aus der Hand von Oberbürgermeister H.-M. HALLER, Albstadt, das Bundesverdienstkreuz am Bande. Mit dieser Auszeichnung wurde R. HUGGER für seine nunmehr über zwanzigjährige Tätigkeit als ehrenamtlicher Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart gewürdigt.

R. HUGGER wurde am 17.9.1923 in Schwenningen am Neckar geboren. Im Schönbuch bei Tübingen und in Metzingen machte er seine Ausbildung als Förster. Von dort führte ihn sein beruflicher Weg als Förster nach Albstadt-Onstmettingen, also mitten in den Schwäbischen Jura hinein. Dort begann er sich alsbald für die Gesteine und die darin vorkommenden Jura-Fossilien zu interessieren. Er begann mit Begeisterung zu sammeln. So entstand mit der Zeit eine eindrucksvolle, große Fossilienammlung, deren besonderer Wert darin liegt, daß sie einen guten Überblick über die lokalen Fossilvorkommen gibt.

Wir lernten uns 1978 bei gemeinsamer Geländearbeit kennen. Dies war der Beginn einer erfolgreichen Zusammenarbeit, die noch heute andauert. Mit den Jahren wurde R. HUGGER immer mehr zum unentbehrlichen Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart.

Er hat sich besonders für die paläontologische Abteilung (Jura-Fossilien) des Stuttgarter Naturkundemuseums engagiert. R. HUGGER hat seit 1978 an mindestens 23 Grabungen bzw. Fundbergungen, die teilweise mehrere Wochen andauerten, zugunsten des Museums als Grabungshelfer mitgewirkt. Darüber hinaus kontrollierte er Bauaufschlüsse, Bachanrisse, Hangrutsche nach entsprechenden Fossilfunden und meldete diese im Erfolgsfall. An 8 wissenschaftlichen Veröffentlichungen war R. HUGGER in Würdigung seiner Verdienste als Co-Autor beteiligt. Nicht vergessen darf man auch seinen Einsatz für das „Museum im Kräuterkasten“ in Albstadt-Ebingen. Hier hat er nicht nur an der Einrichtung eines Teilbereichs (Fossilien der Alb, Lebensräume der Alb) dieses Museums, das 1987 eröffnet wurde, mitgewirkt, sondern er vertritt seitdem auch dort die Interessen des Stuttgarter Naturkundemuseums. Bis heute veranlagt er in diesem Museum für interessierte Gruppen Führungen. Seit 1993 nimmt er als Ruheständler regelmäßig an den Grabungen im Nusplinger Plattenkalk teil. Wir sind sicher, daß sich R. HUGGER auch in Zukunft an vielen Aktionen des Museums mit vollem Einsatz beteiligen wird.

Laudatio:

DIETL, G. (1998): ROLF HUGGER – ehrenamtlicher Mitarbeiter des Staatlichen Museums für Naturkunde Stuttgart – 75 Jahre. – Stuttgarter Beitr. Naturk., Ser. B, 266: 1-5, 1 Abb.; Stuttgart.

G. DIETL, Stuttgart

Leibniz-Preis 1999 für Prof. Dr. VOLKER MOSBRUGGER

Am 8. Februar 1999 wurden im Rahmen eines Festaktes in der Aula der Universität Bonn zum vierzehnten Mal die Förderpreise des Gottfried Wilhelm Leibniz-Programmes vergeben. Aus gut 180 Vorschlägen waren vom Hauptausschuß der DFG zehn Wissenschaftler als Leibniz-Preisträger ausgewählt worden. Zum zweiten Mal wurde diese höchstdotierte deutsche Auszeichnung für wissenschaftliche Leistungen auch an einen Paläontologen verliehen.

Prof. Dr. VOLKER MOSBRUGGER, der seit 1990 den Lehrstuhl für Allgemeine Paläontologie an der Universität Tübingen innehat, studierte Biologie und Geologie in Freiburg und Montpellier. Während seines Promotionsstudiums der Geologie/Paläontologie in Freiburg befaßte er sich mit den Stefan-Floren des Schwarzwaldes, insbesondere mit biometrischen Analysen der Pecopteriden. Ab 1984 war er als Assistent und ab 1989 als Oberassistent am Institut für Paläontologie in Bonn tätig, wo er sich 1989 mit einer Arbeit über die Biomechanik fossiler und rezenter Bäume habilitierte. 1990 folgte er dem Ruf nach Tübingen auf die traditionsreiche C4-Professur für Allgemeine Paläontologie.

In Tübingen widmete V. MOSBRUGGER sich verstärkt der Paläobotanik des Känozoikums sowie auch der Biomechanik. Weitere Forschungsinteressen sind die jungpaläozoischen und mesozoischen Floren Chinas. Seine Arbeiten im Känozoikum sind stark paläoklimatologisch und paläoökologisch ausgerichtet. Verschiedene dieser Projekte werden im Rahmen des in Tübingen angesiedelten Sonderforschungsbereiches 275 „Klimagekoppelte Prozesse in meso- und känozoischen Geosystemen“, an dem er als einer der Initiatoren und als Sprecher maßgeblich beteiligt ist, durchgeführt. Seine paläoklimatologischen Untersuchungen konzentrieren sich auf das Tertiär Europas und damit auf den Übergang vom Greenhouse-Klimasystem des Mesozoikums zum Icehouse-Klimasystems des Quartärs. Analysiert werden sowohl die Klimaentwicklung als auch grundsätzliche Eigenschaften verschiedener Klimasysteme.

Dabei werden unterschiedliche Pflanzenreste (Pollen/Sporen, Früchte/Samen und Blätter) als Klima-Proxies genutzt, die zum Teil nach klassischen und zum Teil nach neu entwickelten Methoden für quantitative Paläoklima-Rekonstruktionen ausgewertet werden. Es werden vor allem der Koexistenzansatz mit der zugrundeliegenden Datenbank und der auf der Blattphysiologie aufbauende CLAMP-Ansatz für europäische Floren bzw. Datensätze angewendet. Seine multidisziplinären Ansätze in diesem Sonderforschungsbereich zeigen eindeutig, daß die Paläontologie zu aktuellen Fragestellungen Wesentliches beitragen kann.

Die Paläontologische Gesellschaft gratuliert Herrn MOSBRUGGER zu dieser verdienten Auszeichnung, die es ihm ermöglichen wird, seine breitgefächerten Forschungsinteressen mit ungehindertem Elan zu verfolgen.

H. KERP, Münster & H.-G. HERBIG, Köln

LOTHAR SCHNEIDER - 70 Jahre alt

Am 29. November 1998 wurde LOTHAR SCHNEIDER, Düsseldorf, unbemerkt von der paläontologischen Öffentlichkeit, 70 Jahre alt. Zwar hat eine Vielzahl von Paläontologen diesen runden Geburtstag feiern müssen, ohne daß dieses an dieser Stelle gewürdigt worden wäre. LOTHAR SCHNEIDER hat sich jedoch sehr wohl um die Paläontologie und die Paläontologische Gesellschaft verdient gemacht, die ihn 1993 mit der Karl-Alfred-von-Zittel-Medaille ehrte.

Als „Seiteneinsteiger“, wie er sich selbst bescheiden bezeichnet, hat sich LOTHAR SCHNEIDER hervorragend in die Paläontologie durch Vorlesungsbesuch in den Geo- und Biowissenschaften eingearbeitet. Seine Stellung als leitender Ingenieur des Konstruktionsbüros und einer angeschlossenen feinmechanischen Versuchswerkstatt am Institut für Biophysik und Elektronenmikroskopie sowie dem Institut für Lasermedizin an der Universität Düsseldorf erleichterte ihm dieses und ermöglichte ihm sogar die Durchführung von Experimenten zur Simulation der Nahrungsaufnahme bei Brachiopoden. Er beschäftigte sich überwiegend mit Fossilien der Oberkreide, über die er z. T. mit Fachkollegen auf Tagungen vortrug und publizierte. Er beschäftigte sich mit Ammoniten, Bryozoen, Brachiopoden und besonders Crinoiden, wobei seine Arbeiten von engagiertem Interesse, kritischer Durchsicht und tiefem Verständnis der Problematik getragen sind.

LOTHAR SCHNEIDER wurde 1987 in den Beirat der Paläontologischen Gesellschaft gewählt und hat sich hier durch außerordentlich aktive Mitarbeit ausgezeichnet. Viele Vorschläge, kritische Bemerkungen oder Anregungen von ihm trugen die Gesellschaft zu ihrem Vorteil voran.

Wir hoffen, daß Herr SCHNEIDER seine Arbeiten vor allem über die Crinoiden weiterführen kann, wozu ihm die Gesellschaft alles Gute für die Zukunft, vor allem Gesundheit und viel Freude und Erfolg bei seinen Arbeiten wünscht.

H. ELTGEN, Osterode & F. STRAUCH, Münster

Paläontologie in der Gesellschaft

Plädoyer für die Geobiologie

Vor kurzem wurde in der französischen Zeitschrift *Sciences et Avenir*¹ die Frage nach dem eventuellen Aussterben der Paläontologen gestellt. Es handele sich um nicht mehr und nicht weniger als um das Fortleben einer Wissenschaft, deren Beitrag zur Kenntnis der Geschichte des Lebens seit über zwei Jahrhunderten wesentlich ist. Ist die Botschaft der Paläontologie heute hinfällig geworden? Kann auch eine Wissenschaft aussterben? Sind gar die Paläontologen „des Lebens überdrüssig“?

Solche Äußerungen bedürfen einer Klarstellung, da sie einen gewissen Pessimismus fördern und bei jungen Berufungen Bestürzung hervorrufen.

Sollte tatsächlich eine existentielle Krise gegeben sein, so sollte sie nach meiner Meinung eher Anlaß sein, neue Wege für eine Erneuerung der Paläontologie zu suchen, als die Lust am Untergang einer Disziplin zu pflegen.

Zwei Kriterien unterstützen ganz offensichtlich, daß die Botschaft der Paläontologie immer noch aktuell ist. Es handelt sich um die Faszination der Öffentlichkeit an besonders eindrucksvollen Fossilien wie Dinosauriern oder Menschen der Vorgeschichte. Es betrifft aber auch den unersetzlichen Beitrag der Geschichte der Biosphäre zum Verständnis unserer Umwelt, da die größte Besorgnis der nächsten Jahrzehnte die globale Verwaltung eines in die Krise geratenen Planeten ist, ganz besonders die Entwicklung der Biodiversitäten und die Folgen der klimatischen Erwärmung.

Die Lehren der Paläontologie

Welche Erfahrungen lehrt uns die Paläontologie? Sie unterrichtet uns, daß sich im Laufe der 4 Milliarden Jahre der Geschichte des Lebens immer komplexere Bezüge zwischen den evolvierenden Organismen und der physio-chemischen Umwelt verwirklichten. Die Fossilien bilden die konkreten Zeugen dieser Ereignisse.

Während 7/8 der Dauer der Geschichte der Erde wurde die Oberfläche des Planeten durch eine Mikrowelt strukturiert, welche sowohl für die sauerstoffreiche Atmosphäre wie für die Genese einer Vielzahl von Mineralien verantwortlich ist. Gegen Ende des Präkambriums führte die Bioturbation infolge der Entfaltung der Fauna zu einer wahrhaftigen Revolution der Geochemie der Oberflächengewässer, da jetzt die Auswirkung der Aktivitäten dieser Organismen auf die oberen Mächtigkeiten der Sedimente zur Geltung kamen. Im Kambrium wird mit der Ausbildung der mineralisierten Skelette der Beitrag des Lebens zur Genese der Sedimente durch Erzeugung von Bioklasten noch gesteigert.

¹ FLÉAUX, R. (1998): Une espèce en voie d'extinction. - *Sciences et Avenir*, Februar 1998, S. 28-29.

Mit der allmählichen Besiedlung des Festlandes ab dem Ordovizium wird die biosphärische Umhüllung der Erde komplett. Die Verbreitung der terrestrischen Vegetation und der damit verbundenen Bodenbildung verstärkt die Kontrolle der Verwitterungsvorgänge durch die Lebewesen und wirkt sich auch auf die Eigenschaften des Klimas aus. Der Einfluß der Aktivitäten des Menschen, der mit Beginn seiner Sesshaftigkeit vor ca. 10.000 Jahren ansteigt, gehört zur selben Logik über das Anwachsen der Einwirkung des Lebens auf die Umwelt. Und zwar verbraucht der Mensch Materie und Energie, er vermehrt sich, um seine eigene Art zu erhalten. Er produziert Abfälle, wie es auch jedes andere Lebewesen tut. So erscheinen die gegenwärtigen Verhandlungen um einen nachhaltigen Schutz der Ressourcen unseres Planeten in einem neuen Licht.

Andererseits führen ständig wechselnde Konstellationen in den Ökosystemen der Erde zu Störungen und Verschiebungen der Gleichgewichte, die stetig neue Anpassungen von Fauna und Flora erzwingen. Sind die Veränderungen zu plötzlich oder zu beträchtlich, so erleiden die Ökosysteme Einschränkungen bis zum Kollaps. Die Biosphäre gerät in eine Krise. Die Vorgänge eines damit verbundenen massenweisen Aussterbens werden heute dank der kritischen Gegenüberstellung der paläontologischen Urkunden und der geologischen Angaben immer besser verstanden.

So erweist sich die Paläontologie als die einzige Wissenschaft, die erlaubt, die Gestaltung der heutigen Ökosysteme als Erbe einer Evolution zu verstehen, die sich im Laufe der geologischen Zeit entfaltete, und somit auch die Vorgänge und die Dauer der Massenaussterben und der ihnen folgenden Radiationen.

Eine aktuelle Frage

Der Beitrag der Paläontologie zur Einschätzung der heutigen Umweltkrise, in die die Menschheit verwickelt ist, ist also existentiell. Die Klimaveränderung, der Rückgang der Biodiversität, die bedrohliche Vermehrung einer Art, nämlich des *Homo sapiens*, mit seinem Einfluß auf die naturgemäßen Vorgänge der Verwitterung und der Sedimentation, stellen die Frage über die Dauer solcher Ereignisse und über die Aussicht einer Wiederherstellung günstigerer Bedingungen bzw. ehemaliger Gleichgewichte.

Die Paläontologie, oder sagen wir besser die Geobiologie, bringt Antworten auf solche Fragen. Sie betont die Rolle des Lebens als wirkende Kraft der Dynamik des Planeten, die zugleich ihren Einfluß auf die physio-chemischen Vorgänge der Erdoberfläche ausübt und zugleich von ihnen wieder rückkoppelnd gesteuert wird.

VERNADSKY (1929) war einer der ersten, der den Einfluß der Organismen auf die Evolution der Erde hervorhob. Der Begriff „Geobiology“ wurde in den sechziger Jahren von P. CLOUD benutzt und vor kurzem von A. H. KNOLL und J. M. HAYES (1997) wieder anlässlich der International Senckenberg Conference über die Paläontologie des 21. Jahrhunderts definiert.

Die Forschung wie die Lehre in der Paläontologie können durch Wege neu belebt werden, die die Wechselwirkung zwischen Faunen, Floren und abiotischen Faktoren der Lebensbereiche bevorzugt in das Blickfeld stellen und eine globale Zusammenschau der eng miteinander verknüpften Geschichte des Lebens und der Erde anbieten.

Nein, die Paläontologie liegt also nicht im Sterben. Im Gegenteil, ihre Botschaft war noch nie so aktuell. Sie bietet einen Schlüssel zum Verständnis unserer Umwelt und in einem gewissen Maß zur Vorhersage ihrer Evolution. Sie gibt uns ein Werkzeug für ihre Verwaltung. Sie findet sich im Zentrum einer besonders wichtigen aktuellen Vorsorge um das Bewußtsein der Vergänglichkeit der Natur, die unseren Lebensraum bildet, sowie um die Bedrohung natürlicher Gleichgewichte durch die Tätigkeiten des Menschen.

Die Paläontologie, oder sagen wir ruhig die Geobiologie, begreift das Leben als wirkende Kraft der Gestaltung der Erdoberfläche. Mit der Geochemie und der Geophysik bildet sie einen der drei Angelpunkte, um die sich das Verständnis der Dynamik der Erde aufbaut.

Literatur:

- VERNADZKY, W. (1929): La biosphère. - Edit. F. Alcan, 232 p.; Paris.
KNOLL, A.H. & HAYES, J.M. (1997): Geobiology: articulating a concept. In: Paleontology in the 21st Century. Intern. Senckenberg Conf., Kleine Senckenbergreihe, 25:105-108; Frankfurt.

J.-C. GALL, Strasbourg

(Mit freundlicher Genehmigung von Prof. Dr. J.-C. GALL, Universität L. Pasteur, Straßburg, ehemaliger Vorsitzender der European Palaeontological Association, die Wiedergabe seines Beitrags „Plaidoyer pour la géobiologie“ in Géochronique, 68: 27-28, 1998)

Aus den Hochschulen und Instituten

Denkschrift „Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ – Ethische Normen in der Wissenschaft

Die DFG-Kommission „Selbstkontrolle in der Wissenschaft“ hat schon 1998 diese bei der DFG oder bei Wiley-VCH, Weinheim, erhältliche, zweisprachige Denkschrift mit einem Umfang von 85 S. herausgegeben. Trotzdem sei auf diese bereits andernorts vorgestellte und diskutierte Schrift nochmals hingewiesen.

Anlaß ihrer Erstellung war ein besonders schwerwiegender, im In- und Ausland breit diskutierter Fall wissenschaftlichen Fehlverhaltens in der Medizin. In den letzten Jahren hat im Bereich der Paläontologie und Geologie der ähnliche Fall des indischen Wissenschaftlers GUPTA ebenfalls zu erheblicher Aufregung geführt: gefälschte paläontologische und biostratigraphische Daten machten darauf aufbauende Untersuchungen und Interpretationen unbrauchbar. Der entstandene, sich in den Nachfolgeuntersuchungen geradezu selbst multiplizierende wissenschaftliche Schaden ist kaum abzuschätzen.

Deswegen ist die vorliegende Denkschrift auch für unser Fach von Bedeutung. Gerade in einer immer komplexeren Wissenschaftswelt mit ihren Zwängen innerhalb von Arbeitsgruppen, mit Publikations- und Berichtszwängen, der großen Bedeutung der Einwerbung von Drittmitteln, etc., ist ein verantwortungsbewußter, redlicher Umgang mit eigenen und fremden Daten unabdingbar. Die Regeln wissenschaftlicher Professionalität und damit die Sicherung guter wissenschaftlicher

Praxis auch dem wissenschaftlichen Nachwuchs zu vermitteln, gehört zu den Kernaufgaben im Wissenschaftsbetrieb.

Deswegen möchte ich insbesondere den an Hochschulen und Forschungsinstituten tätigen Mitgliedern der Paläontologischen Gesellschaft die vorliegende Broschüre ans Herz legen. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind aufgerufen, sich die dort erläuterten Probleme im heutigen Wissenschaftssystem und die vorgestellten Empfehlungen bewußt zu machen.

Die Denkschrift listet insgesamt 16 Empfehlungen auf und erläutert sie sehr informativ und kritisch. Die Empfehlung 1 faßt bereits die wichtigsten Normen für persönliche wissenschaftliche Arbeit zusammen, nämlich

- *lege artis zu arbeiten*
- *Resultate zu dokumentieren*
- *alle Ergebnisse konsequent selbst anzuzweifeln*
- *strikte Ehrlichkeit im Hinblick auf die Beiträge von Partnern, Konkurrenten und Vorgängern zu wahren.*

Desweiteren wird die Verantwortung für den Inhalt von Veröffentlichungen, die Autorenschaft und den Publikationsstil (z. B. korrekte Zitate) wissenschaftlicher Artikel herausgestellt.

Auf die besondere Bedeutung der Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und eine darauf zielende Verpflichtung der Lehrenden wird insbesondere hingewiesen (Empfehlung 4).

Es wird empfohlen, daß Hochschulen und Forschungseinrichtungen entsprechende Regeln formulieren sowie unabhängige Vertrauensleute und eine angemessene Organisation schaffen, um deren Umsetzung zu garantieren. Diese sollen sowohl die Standards von Prüfungen, Berufungen, Mittelzuweisungen, etc. festlegen (kritisch werden zum Beispiel das Problem „Anzahl der Publikationen“ und „impact factors“ dargestellt) als auch im Falle vermuteten wissenschaftlichen Fehlverhaltens tätig werden und ggf. Sanktionen verhängen können. Auch wissenschaftliche Fachgesellschaften sollten in ihrem Wirkungsbereich Maßstäbe für gute wissenschaftliche Praxis erarbeiten, ihre Mitglieder darauf verpflichten und sie öffentlich bekannt geben.

Im Bereich der Forschungsförderungsorganisationen sollen Antragssteller bei Antragsstellung und bei Verwendung der bewilligten Mittel *expressis verbis* auf die Einhaltung guter wissenschaftlicher Praxis verpflichtet werden; dies gelte auch für die ehrenamtlichen Gutachter bei Forschungsförderungsorganisationen und wissenschaftlichen Zeitschriften, m. E. aber auch bei der Behandlung von Bewerbungen (z. B. bezüglich Wahrung der Vertraulichkeit der überlassenen Arbeitsunterlagen und Offenlegung von Befangenheit).

Letztendlich wird empfohlen, daß die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine unabhängige Instanz einrichten soll, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in diesen Fragen zur Beratung und Unterstützung zur Verfügung steht.

In einem zweiten, ebenso interessanten Teil der Denkschrift werden allgemeine Probleme im Wissenschaftssystem diskutiert (wissenschaftliche Normen – im wesentlichen das Prinzip Redlichkeit bei der Datenerhebung und Ehrlichkeit bei deren Interpretation und Weitergabe);

Wissenschaft als Beruf heute, Probleme des wissenschaftlichen Wettbewerbs und Probleme in der Art und Weise von Veröffentlichungen (Stichworte: „publish or perish“, „smallest publishable unit“ „Freundschafts- oder Arbeitsgruppenleiter-Mitautorenschaft“, etc.). Desweiteren werden Probleme der quantitativen Leistungsmessung (z. B. über Science Citation Index, Impact Factor, Zahl der Publikationen), der Organisationsstruktur von Arbeitsgruppen (Mitarbeiter als „Meßknechte“ zur Karriereförderung der Arbeitsgruppenleiter) diskutiert und Rechtsnormen vorgestellt. Letztlich wird über ausländische Erfahrungen aus den USA, Dänemark und Großbritannien berichtet.

Insgesamt ist eine in vielen Bereichen nachdenklich stimmende Denkschrift entstanden, die zeigt, wie schmal der Grat wissenschaftlicher Redlichkeit sein kann, und deren Studium in einer ruhigen Stunde zum Überdenken unserer wissenschaftsethischen Position – gegenüber uns selbst und dem Wissenschaftssystem – jedem angeraten sei.

H.-G. HERBIG, Köln

Zwei wichtige Finanzierungshilfen für Wissenschaft und Forschung

Neue Finanzierungsquellen lassen sich mit den beiden folgenden Handbüchern erschließen:

Das Forschungshandbuch „Hochschul- und wissenschaftsfördernde Institutionen und Programme“ wendet sich an Wissenschaftler, Hochschullehrer und an den wissenschaftlichen Nachwuchs. Es gibt einen fundierten Überblick über die staatlichen und privaten Institutionen, die wissenschaftsfördernd tätig sind, und erleichtert die Suche nach der Finanzierung von Forschungsprojekten. Es erscheint bereits in seiner 3. Auflage. Auf 446 Seiten wurde wieder eine Fülle von Insiderwissen zum Thema Forschungsförderung zusammengetragen. Insgesamt werden über 500 Förderinstitutionen und Stiftungen vorgestellt, darunter zahlreiche Neueinträge.

Das „Handbuch der Wissenschaftspreise und Forschungsstipendien“ beschreibt auf 400 Seiten weit über 1000 Preise für die an Hochschulen, staatlichen Forschungsinstituten oder industriellen Forschungslabors tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, außerdem zahlreiche Forschungsstipendien vor allem für Forschungsaufenthalte im Ausland. Sponsoren sind Verbände der Wirtschaft, wissenschaftliche Gesellschaften, Stiftungen, Gebietskörperschaften, Akademien und Unternehmen. Das Handbuch erfüllt einen langgehegten Wunsch nach einem kompakten Überblick über Preise und Forschungsstipendien. Die Hochschulrektorenkonferenz hat sich für eine weite Verbreitung des Buches ausgesprochen.

Bestellt werden können beide Handbücher bei Dr. PETER GROBKREUTZ, Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung, Postfach 32 20, 55022 Mainz (Telefax 06131-16172711, E-mail grosskreutz@mbw.rpl.de). Der Preis pro Handbuch beträgt 24,60 DM zuzüglich Versandkosten.

Pressemitteilung

Ansprechpartner:

Dr. PETER GROBKREUTZ

Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung

Rheinland-Pfalz, Mittlere Bleiche 61, 55116 Mainz, Telefon: 06131-162711, Fax: 06131-16172711

WWW-basierter Fachinformationsführer GeoGuide an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Die SUB Göttingen hat in ihrer Funktion als Sondersammelgebietsbibliothek ein Konzept für WWW-basierte Fachinformationsführer erarbeitet, das neben gedruckten und auf offline-Datenträgern vorliegenden Auskunftsmitteln auch relevante Internet-Informationsressourcen erschließt:

(URL: <http://www.sub.uni-goettingen.de/ssgfi/geo/>)

Unter Informationsressourcen werden dabei nicht einzelne elektronische Dokumente (z. B. Aufsatzliteratur), sondern bibliographische Auskunftsmittel (z. B. Literaturdatenbanken, virtuelle Bibliotheken) und fachliche Auskunftsmittel (z. B. Wörterbücher, Enzyklopädien, Faktendatenbanken und Bilddatenbanken, E-Journale, Adresslisten, usw.) verstanden. Über andere WWW-basierte Fachinformationen hinaus bietet das System zu jeder Informationsressource einen Metadatensatz mit bibliographischen Angaben, inhaltlicher Erschließung (Deskriptoren, Abstracts, Klassifikationssysteme), Bewertung und Informationen über Zugriffsmöglichkeiten (z. B. Kosten). Das Konzept dieses Metadatensystems kann für alle Fachgebiete nachgenutzt werden. Mit Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft wurde seit 1996 exemplarisch für die Geowissenschaften (GeoGuide) ein solches Fachinformationssystem aufgebaut.

Nach den bisherigen Erfahrungen der Projektleiter kann eine umfassende Erfassung aller wissenschaftlich relevanten Informationsquellen im Internet nur mit Unterstützung von Fachwissenschaftlern erreicht werden. Deswegen bitten die Betreiber um die aktive Mitarbeit von Wissenschaftlern bei der Gestaltung des Fachinformationsführers.

Die Beteiligung kann über Formulare erfolgen, die über Internet im Menü des GeoGuide aufgerufen werden können. Sie erlauben es, entweder eine Internetadresse mit einer Bemerkung an das Projektteam zu schicken oder einen ganzen Metadatensatz für eine Internetressource zu erstellen. Diese Möglichkeit richtet sich allgemein an Benutzer, die eine interessante Internetressource melden, aber auch an die Betreiber von Servern, die Veränderungen aktualisieren oder Einträge berichtigen wollen. Ein zweites, komplexeres Formular ist vor allem an Wissenschaftler und Informationsanbieter gerichtet, die sich aktiv durch Ressourcenbeschreibung und -bewertung an der Erfassung beteiligen wollen.

Verantwortlich für das Projekt an der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen sind Dr. N. PFURR, Referat Geowissenschaften und Dr. H. NEUROTH, Projekt GeoGuide.

H.-G. HERBIG, Köln
(gekürzt aus einem Brief der Projektleiter)

Ausgrabungen und Bodendenkmalpflege

Paläontologische Ausgrabung im Zuge der Erdgasfernleitung WEDAL-II 1998 bei Wuppertal-Aprath

Im Sommer 1998 wurde die Erdgasfernleitung „WEDAL II (Westdeutsche Anbindungsleitung II)“ der Firma Wingas GmbH von Soest nach Aachen fertiggestellt. Im Zusammenhang mit dieser Baumaßnahme fand erstmalig im Rheinland eine Grabung im Rahmen der paläontologischen Bodendenkmalpflege statt. Für den Landschaftsverband Rheinland war dabei die Strecke zwischen Wuppertal und dem Autobahnkreuz Hilden von besonderer Bedeutung, insbesondere die paläozoischen Schichten (Devon und Karbon) des Bergischen Landes bei Wuppertal.

Wichtiger Teilschritt einer Bearbeitung im Rahmen der Bodendenkmalpflege ist eine paläontologische Prospektion vor Beginn der eigentlichen Grabungen. Anhand von Literatur, Kartenmaterial und Geländebegehungen werden bereits bekannte Fossilvorkommen im direkten und näheren Bereich einer Baumaßnahme zusammengetragen und bewertet. Damit wird versucht, Rückschlüsse auf eventuell gefährdete paläontologische Substanz zu ziehen und die Notwendigkeit einer nachfolgenden paläontologischen Bearbeitung abzuschätzen. Ziel einer paläontologischen Ausgrabung ist, wie bei der archäologischen Bearbeitung in Begleitung von Baumaßnahmen, der Versuch der vollständigen Bergung des gefährdeten Materials. Zudem sollten alle allgemein geologisch-paläontologisch relevanten Informationen (z. B. zur Bio- und Lithostratigraphie), die den temporär bestehenden Geländeaufschlüssen zu entnehmen sind, weitestgehend konserviert werden.

Grabungsschwerpunkte bei der Bearbeitung der WEDAL II - Trasse lagen in den Vorkommen unterkarbonischer Schichten der Lokalitäten Aprath-Kohleiche und Nevigeser Straße / Am Lindgen (Wuppertal). An anderen Streckenabschnitten mit anstehenden oberkarbonischen Gesteinen konnte die Erwartung von weiteren Fossilfundstellen – z. B. eine vergleichbare Fauna wie aus dem Horizont der Ziegelschiefer (Namur) in der Ziegeleigrube Hagen-Vorhalle – aufgrund der geologischen Situation (Verwitterung, intensive Faltung der Gesteine) nicht bestätigt werden.

Die „Premiere“ einer solchen paläontologischen Ausgrabung stellte besondere Anforderungen an die Koordination von Baumaßnahmen und wissenschaftlicher Bearbeitung, da zunächst die unterschiedlichen Vorstellungen der Bauträger und Paläontologen auf einen Nenner zu bringen waren. Intensive Diskussionen zwischen Dr. R. GERLACH (Rheinisches Amt für Bodendenkmalpflege, Bonn) und der Bauleitung der Wingas führten zu dem Kompromiß, an den wichtigsten Lokalitäten Schurfgräben anzulegen, welche den Bearbeitern für 15 Tage zur Verfügung stehen sollten. Die restliche Strecke wurde baubegleitend nach der Öffnung des Rohrgrabens untersucht.

Die Umgebung der Grabungsschwerpunkte zeichnet sich durch geologische und paläontologische Besonderheiten aus. So lag das Gebiet während der Sedimentation der Gesteine im Übergangsbereich zweier unterschiedlicher Ablagerungsräume; dies bedeutet in der Regel einzigartige

geologische Verhältnisse. Die Gesteinsschichten sind zudem durch eine sogenannte Hungersedimentation stark kondensiert, und so repräsentieren relativ geringmächtige Profilsäulen meistens große Zeitabschnitte. Die reichen Fossilvorkommen der unterkarbonischen Schichten sind im allgemeinen äußerst gut erhalten; aufgrund dessen hat der Raum Aprath als Fossilagerstätte internationale Bedeutung erlangt (BRAUCKMANN 1988). Er wird seit mehr als hundert Jahren bearbeitet, insbesondere die Trilobiten- und Echinodermenfunde.

Bei den WEDAL II - Grabungen konnten zehn Teilprofile durch unterkarbonische Gesteine aufgenommen und die Fossilien schichtweise gesammelt werden. Die Profile sind meistens relativ geringmächtig, da die Schichten, bedingt durch die Trassenführung, häufig in einem sehr ungünstigen Winkel angeschnitten wurden oder aber stark verfallt waren.

Zwei der Profile sollen hier kurz beschrieben werden. Das erste und gleichzeitig vollständigste beginnt in den hochoberdevonischen Velberter Schichten und endet in den Hangenden Alaunschiefern des Ober-Visé oder Unter-Namur. Es wurde etwa 500 Meter östlich des bereits bekannten Fossilfundpunktes „Straßenanschnitt B224-Kohleiche“ (THOMAS 1992) aufgeschürft. Das Profil hatte eine Gesamtmächtigkeit von 113 m. Hier wurden im intensiv untersuchten Bereich (13 m) 47 fossilführende Lagen angetroffen. Die meisten Horizonte lieferten Trilobiten, an weiteren Invertebraten sind Goniatiten, orthocone und nautiloide Cephalopoden, Bivalven (darunter Pflaster von *Posidonia becheri*), Gastropoden, Phyllocariden, Brachiopoden, Korallen (Rugosa, Tabulata) und Echinodermen (Crinoiden, Blastoiden, Echiniden) in zum Teil guter Erhaltung vertreten. Als besonders fossilreich erwiesen sich der obere Bereich des Kieselkalkes sowie die Kulm-Posidonien-schiefer. In ersterem sind zwei Bänke wegen ihres Fossilinhaltes bemerkenswert: eine Lage mit zahlreichen Panzerresten und einigen vollständigen Exemplaren von Trilobiten sowie eine Schicht, welche in ihrer Mitte eine Crinoidenschill-Lage enthielt. In den Kieseligen Übergangsschichten wurden in annähernd allen Schichten bestimmbare Makrofossilien der oben genannten Gruppen gefunden. Das mit Abstand häufigste Fossil der Posidonien-schiefer ist die Muschel *Posidonia becheri*, welche in verschiedenen Lagen flächendeckend auftritt. Bemerkenswert ist auch eine Schicht, welche auf einer einzigen Fläche zahlreiche, zum Teil fast vollständige Crinoiden enthält. Zusätzlich zu den Makroresten wurden aus diesem Profil geeignete Proben für die Untersuchung von Palynomorphen, Conodonten sowie der Karbonat-Mikrofazies genommen. Die aus einigen Schichten stammenden Phosphoritknollen können auf ihren Radiolarieninhalte hin analysiert werden. Zudem sollen Proben aus zwischengeschalteten Tuffitlagen, aufgrund ihres möglichen Gehaltes an Zirkonen, für absolute Altersdatierungen dienen.

Ein faziell abweichendes Profil ist durch den Rohrgraben an der Nevigeser Straße nördlich Wuppertal freigelegt worden. Hier ist die Schichtsäule vermutlich noch stärker kondensiert als an der „Kohleiche“; zudem treten vermehrt Karbonate auf. Zwischen diesem und dem oben beschriebenen Profil besteht nur eine relativ kurze räumliche Distanz, der fazielle Unterschied ist jedoch bereits sehr auffällig, was die besondere geologische Situation des Gebietes verdeutlicht. Das zweite Profil hatte eine Gesamtmächtigkeit von 10,7 m und enthielt 15 fossilführende Lagen. Die aufgeschlossenen Gesteinspakete repräsentieren Teile der Posidonien- und Hangenden Alaunschiefer. In den Posidonien-schiefern sind körperlich erhaltene, verkieselte Goniatiten besonders zu erwähnen. Weiterhin wurden Reste von Trilobiten, Bivalven, Brachiopoden, Phyllocariden sowie rugosen Korallen gefunden. In den Hangenden Alaunschiefern sind neben den oben genannten Gruppen körperlich erhaltene Goniatiten, aber auch Gastropoden von besonderer Bedeutung.

Der Erfolg vieler zukünftiger Grabungen kann vielleicht nur durch Beharrung auf den durch das Denkmalschutzgesetz festgelegten Richtlinien sichergestellt werden. Die naturgemäß unterschiedlichen Interessen – Durchführung einer paläontologischen Grabung auf der einen Seite und termingerechter Abschluß einer Baustelle auf der anderen Seite – lassen sich nur durch eine detaillierte und fachgerechte Vorplanung in Einklang bringen, zu der auch die möglichst frühzeitige Einbeziehung der paläontologischen Belange in die Planung des Bauablaufes gehört. Eine Ausgrabung mit Hindernissen wie Zeitdruck oder mangelnder Kooperationsbereitschaft seitens der Bauleitung kann den Mißerfolg bedeuten.

Positiv zu erwähnen bleibt im Zusammenhang mit der WEDAL II - Grabung noch die spontane Bereitschaft zur Mithilfe von Seiten einiger Amateurpaläontologen. Diese leisteten einen großen Beitrag zum vollständigen und rechtzeitigen Abschluß der teilweise unter Termindruck durchzuführenden Arbeiten. Gleichzeitig konnte auch gezeigt werden, daß das Verhältnis von Amateurpaläontologen und der Bodendenkmalpflege nicht zwangsläufig problematisch sein muß; Kooperationsbereitschaft auf beiden Seiten kann eine sinnvolle Zusammenarbeit durchaus ermöglichen.

Literatur:

- BRAUCKMANN, C. (1988): Das Unterkarbon von Aprath im Bergischen Land. - In: WEIDERT, W.K. (Ed.): Klassische Fundstellen der Paläontologie, 1: 27-32, 193, 10 Abb.; Korb (Goldschneck-Verlag).
 THOMAS, E. (Hrsg., 1992): Oberdevon und Unterkarbon von Aprath im Bergischen Land. - 468 S.; Köln (von Loga).

D. KORN, Tübingen, A. GREWING, Münster & E. THOMAS, Witten

Der Fund eines Carnosauriers im Wiehengebirge

Im Oktober 1998 wurden von einem Mitarbeiter des Westfälischen Museums für Naturkunde, im Rahmen einer längerfristig angesetzten Prospektion, Skelettreste eines Carnosauriers entdeckt. Diese fanden sich im Ornatenton des mittleren Jura, in dem in der Vergangenheit schon an verschiedenen Stellen vereinzelt Reste von marinen Reptilien gefunden worden sind.

Durch Blockbergungen konnten Teile des Schädels, einige Wirbel, Rippen und Extremitätenknochen geborgen werden. Dabei wurde die Grabung durch die starke Hangneigung erschwert. Wegen des einsetzenden Winterwetters mußte die Grabung Mitte November eingestellt werden. Sie wird im Frühjahr wieder aufgenommen. Das Verfahren zur Unterschutzstellung des Aufschlusses nach dem Denkmalschutzgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen ist in die Wege geleitet worden.

K.-P. LANSER, Münster

Stellungnahme zu der Darstellung der Freilegung der Saurierfährten von Borgholzhausen

Zu dem Artikel von Herrn D. GRZEGORCZYK in der Zeitschrift „Paläontologie aktuell“ Heft 38, Seiten 38-41, möchte ich als Betroffener und in meiner Eigenschaft als Vorstandsvorsitzender des Heimatvereins Borgholzhausen e.V. wie folgt Stellung nehmen:

Die auf Seite 39 im letzten Absatz erwähnte „Rettungsaktion der Fährtenfundstelle“ hat nicht am 16.5.97, sondern am 30.5.97 stattgefunden.

Auf Seite 40 wird im vorletzten Satz des ersten Absatzes dargelegt, daß die angesprochene, ca. 5 qm große Fährtenplatte vom Westfälischen Museum für Naturkunde bewußt nicht geborgen worden sei, weil sie durch die Baumaßnahme nicht gefährdet gewesen wäre. Dieses entspricht nicht der Wahrheit.

Dem Westfälischen Museum für Naturkunde war bekannt, daß diese Platte am Montag, dem 2. Juni 1997, durch die Wiederaufnahme der Bauarbeiten auf dem Sportplatzgelände zerstört werden würde. Denn:

Am Freitag, dem 30.5.1997, versuchte ich um 10.45 Uhr Herrn HENDRICKS bzw. Herrn LANSER vom Westfälischen Museum für Naturkunde telefonisch zu erreichen. Beide Herren befanden sich jedoch im Urlaub. Daraufhin wurde ich mit Herrn Dr. SCHÖLLMANN verbunden. Er erklärte mir, daß er mit den Ausgrabungen in Borgholzhausen nicht direkt zu tun habe. Er erwies sich jedoch über den Sachverhalt genau informiert. So erklärte er mir, daß das Naturkundemuseum die Grabungen an diesem Ort noch nicht offiziell beendet habe. Auf der anderen Seite seien aber auch keine weiteren Grabungen mehr geplant. Er wußte auch, daß die zu der Zeit offengelegten Saurierfährten am kommenden Montag durch den Beginn der Baggerarbeiten zerstört werden würden. Dies sei – nach seinen Worten – hinnehmbar, da man noch eine zweite Stelle aufschließen werde, die ähnliche Spuren aufweise. Hiermit konnte ich mich nicht zufrieden geben, weil nicht sicher war, ob jemals eine zweite Stelle aufgeschlossen würde und ob diese dann auch gleichwertige Ergebnisse zeigen würde wie die freigelegte Stelle.

Anschließend informierte ich Herrn Stadtdirektor KLEMENS KELLER über dieses Gespräch. Auch er war der Auffassung, daß die freigelegten Saurierfährten für Borgholzhausen erhalten werden sollten, und zwar an Ort und Stelle. Eine Bergung der Platte als Ganzes wurde diskutiert, aber verworfen. Er wollte deshalb veranlassen, daß die Baggerarbeiten nicht schon am Montag früh beginnen sollten.

Auch der letzte Satz des ersten Abschnitts auf Seite 40, daß die Fundstelle aus Sicht des Landesmuseums durch die Eintragung als ortsfestes Bodendenkmal rechtlich geschützt werden sollte, entspricht nicht den Tatsachen.

Aus dem oben Dargelegten ergibt sich vielmehr, daß das Westfälische Museum für Naturkunde bereit gewesen ist, die Zerstörung der Fundstelle in Kauf zu nehmen, obwohl dieser Fund Denkmalswert hatte, wie dieselben Herren später bescheinigt haben.

Auch die den ersten Absatz auf Seite 40 abschließende Feststellung, daß durch die Freilegung der Fundstelle durch Herrn DIEDRICH das Bodendenkmal nur unnötig gefährdet worden sein, ist unwahr. Wahr ist dagegen, daß ohne den Einsatz von Herrn DIEDRICH der Fund, der heute ein Bodendenkmal darstellt, unwiederbringlich zerstört worden wäre.

C.-H. BEUNE, Borgholzhausen
Vorsitzender des Heimatvereins Borgholzhausen



2. Zirkular (endgültige Anmeldung)

Tagungsorganisation

Tagungsleitung: Prof. Dr. Hans Rieber, dipl. zool. Karin Hänni
Kontaktadresse: Paläontologisches Institut und Museum der Universität Zürich,
Tagungssekretariat, dipl. zool. Karin Hänni, Karl Schmid-Str. 4, 8006 Zürich, Tel. ++41 1 634 23 37,
FAX ++41 1 634 49 23, Email; haenni@pim.unizh.ch

Termine: 15.6.1999 Anmeldung zur Tagung und zu den Exkursionen
15.6.1999 Einsendung der Zusammenfassungen für Vorträge und Poster
30.6.1999 Spätester Zahlungseingang

Bei verspäteter Anmeldung muss für den zusätzlichen Aufwand eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 20.-- bezahlt werden. Vortrags- und Poster-Zusammenfassungen, die nach Anmeldeschluss eintreffen, können nicht mehr in die 'Vortrags- und Posterkurzfassungen' aufgenommen werden.

Registrierung und Zahlung

Bitte das Anmeldeformular per Briefpost oder per Fax an:

Paläontologisches Institut und Museum
der Universität Zürich
Tagungssekretariat, dipl. zool. Karin Hänni
Karl Schmid-Str. 4
CH-8006 Zürich

<http://www.palinst.unizh.ch/Jahrestagung.shtml>

Zahlung: Wir bitten die TeilnehmerInnen, den Betrag für die Tagung und die gebuchten Veranstaltungen auf unser Postcheck-Konto Nr. 87-709000-9, lautend auf: **Paläontologische Jahrestagung 1999, 8006 Zürich** einzubehalten. TeilnehmerInnen aus der EU werden gebeten, eine **Auslandüberweisung in Schweizerfranken** zu tätigen. Die Gebühren für diese Überweisung sind von den TeilnehmerInnen selbst zu bezahlen (=Gebühren zu Lasten des Auftraggebers, Formular **Postbank: Auslandsauftrag**, Feld A2: 01, vgl. Abb. 1). Auf unserem Postcheck-Konto bei der Post muss der auf dem Anmeldeformular angegebene Gesamtbetrag gutgeschrieben werden. Für Schweizer TeilnehmerInnen liegt dem Zirkular ein Einzahlungsschein bei. Die Bezahlung hat **bis Ende Juni 99** zu erfolgen.

Postbank Auslandsauftrag

Nur bis 5 000.- DM oder Gegenwert in Fremdwährung.
Bitte beachten Sie die Hinweise auf der Rückseite.

Empfänger: Name, Vorname/Firma

Paläontol. Jahrestagung 99

Konto-Nr. des Empfängers

Bank-Code / S.W.I.F.T.-Code

87-709000-9

bei Kreditinstitut des Empfängers (mit Anschrift)

POSTGIRO POSTFINANCE NETSTAL

noch Kreditinstitut

A1 A2 Zielland Währung Betrag

4 01 CH CHF

Verwendungszweck (nur für Empfänger)

noch Verwendungszweck

Für die Angabe des Verwendungszweckes stehen max. 35 Stellen zur Verfügung. Die Adresse des Auftraggebers ggf. hier eintragen.

Auftraggeber: Name, Vorname/Firma, Ort

Muster, Hans, Berlin

Konto-Nr. des Auftraggebers

111111-111

Datum und Unterschrift

31.5.99 Muster

7 95 924 121 000

Gebühren

Für Mitglieder der Paläontologischen Gesellschaft, der Schweizer Paläontologischen Gesellschaft oder einer anderen nationalen paläontologischen Gesellschaft sowie für immatrikulierte Studierende bezahlt die Tagungsorganisation aus Sponsorengeldern einen Teil der Gebühren. Nichtmitglieder haben die vollen Gebühren zu entrichten.

Bei verspäteter Anmeldung muss für den zusätzlichen Aufwand eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 20.-- bezahlt werden.

Tagungsgebühr	bis 15.6.99
Mitglieder der Paläontologischen Gesellschaft	SFr. 60.--
Studentische Mitglieder	SFr. 30.--
Nichtmitglieder	SFr. 80.--
Studentische Nichtmitglieder	SFr. 40.--

Exkursionsgebühren

Die Gebühr für den Exkursionsführer von SFr. 20.-- wird nur den ExkursionsteilnehmerInnen, die an der Tagung nicht teilnehmen, in Rechnung gestellt. Dies gilt nicht für Begleitpersonen von TagungsteilnehmerInnen.

A Sihlthal (20.9.99)	bis 15.6.99
Mitglieder und Studierende	SFr. 20.--
Nichtmitglieder	SFr. 25.--

B Neuenburger Jura (20./21.9.99)*1

C Frick (21.9.99)	bis 15.6.99
Mitglieder und Studierende	SFr. 20.--
Nichtmitglieder	SFr. 24.--

D Lägern (21.9.99)	bis 15.6.99
Mitglieder und Studierende	SFr. 20.--
Nichtmitglieder	SFr. 30.--

E Monte San Giorgio (25./26.9.99)	bis 15.6.99
Mitglieder und Studierende	SFr. 55.--
Nichtmitglieder	SFr. 65.--

Unterkunft*2:	
Kurhaus Serpiano: EZ mit Dusche/WC	SFr. 100.--
Kurhaus Serpiano: EZ mit Dusche/WC und Halbpension	SFr. 130.--
Kurhaus Serpiano: DZ mit Dusche/WC pro Person	SFr. 80.--
Kurhaus Serpiano: DZ mit Dusche/WC pro Person und Halbpension	SFr. 110.--
Sport Garni, Mendrisio: EZ mit Dusche/WC	SFr. 64.--
Sport Garni, Mendrisio: DZ mit Dusche/WC	SFr. 53.--
Sport Garni, Mendrisio: MBZ mit Dusche/WC	SFr. 45.--
San Gottardo, Mendrisio: EZ (1 Dusche/WC auf Etage)	SFr. 40.--
San Gottardo, Mendrisio: DZ (1 Dusche/WC auf Etage)	SFr. 35.--
San Gottardo, Mendrisio: MBZ	SFr. 28.--

F Zentrales Juragebirge (25.+26.9.99)	bis 15.6.99
Mitglieder und Studierende	SFr. 75.--
Nichtmitglieder	SFr. 105.--
Unterkunft*²	
Hôtel Suisse, Moutier	
DZ ohne Dusche pro Person	SFr. 35.--
DZ mit Dusche pro Person	SFr. 45.--

G Molasse der Ostschweiz (25.9.99)	bis 15.6.99
Mitglieder und Studierende	SFr. 20.--
Nichtmitglieder	SFr. 35.--

H Kreide des Säntis (25.9.99)	bis 15.6.99
Mitglieder und Studierende	SFr. 20.--
Nichtmitglieder	SFr. 35.--

*1Neuenburger Jura: Wegen der zu geringen Zahl der Voranmeldungen wird diese Exkursion nicht durchgeführt.

*2Die Uebernachtungskosten müssen von den TeilnehmerInnen während der Exkursion direkt beglichen werden.

Uebrige Veranstaltungen

I Ice-breaker party (21.9.99)	bis 15.6.99
Mitglieder und Studierende	offeriert
Nichtmitglieder	offeriert

K Besuch des Sauriermuseums Aathal (22.9.99)	bis 15.6.99
Mitglieder und Studierende	SFr. 12.--* ³
Nichtmitglieder	SFr. 20.--* ³

L Gemeinsames Abendessen (24. 9. 99)	bis 15.6.99
Mitglieder der Paläontologischen Gesellschaft	SFr. 35.--
Immatrikulierte Studierende	SFr. 20.--
Nichtmitglieder	SFr. 45.--

M Historische Stadtführung in Zürich (22.9.99)	bis 15.6.99
Mitglieder und Studierende	kostenlos
Nichtmitglieder	kostenlos

N Besuch des Oskar Reinhart-Museums*⁴

O Kleine Rundfahrt auf dem Zürichsee (23.9.99)*⁵	bis 15.6.99
Mitglieder und Studierende	SFr. 5.40
Nichtmitglieder	SFr. 5.40

*³ ohne Fahrtkosten (S-Bahn Zürich-Aathal retour SFr. 17.20)

*⁴ Besuch der Sammlung Oskar Reinhart (Winterthur): Wegen der zu geringen Zahl der Voranmeldungen kommt dieser Besuch nicht zustande.

*⁵ Die Kosten der kleinen Rundfahrt auf dem Zürichsee müssen von den TeilnehmerInnen vor der Rundfahrt direkt beglichen werden.

Anreise

Da bestenfalls nur wenige, zeitlich unbeschränkte Parkplätze in der Nähe des Tagungsorts zur Verfügung stehen werden, ist es ratsam, mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Zeitlich unbeschränkte Parkplätze sind in Zürich praktisch nicht vorhanden und das Parken in Parkhäusern ist sehr teuer, - Parkbussen sind entsprechend hoch.

Exkursionen

Bei Ueberbuchung der Exkursionen entscheidet die Reihenfolge der Anmeldungen über die Teilnahme.

Eine Teilnahme mit dem Privatauto an den Exkursionen ist aus verschiedenen Gründen nicht möglich.

vor der Tagung

Montag, 20. 9. 99: Tagesexkursion A: Helvetische Kreide und Alttertiär im oberen Sihltal südlich Einsiedeln (Kt. Schwyz) und Fossilagerstätte Glarner Schiefer (Oligozän) bei Engi (Kt. Glarus). Ausgangsort der Exkursion Zürich. Führung: H. Furrer, Zürich

2-Tagesexkursion B: Oberjura und Kreide im Neuenburger Jura wird mangels genügender Anmeldungen nicht durchgeführt.

Dienstag, 21. 9. 99: Tagesexkursion C: *Plateosaurus*-Fundstelle und -Museum sowie unterer Jura in Frick (Kt. Aargau). Ausgangsort der Exkursion Zürich. Führung: W. Brinkmann, B. Pabst und H. Rieber, Zürich

Tagesexkursion D: Rund um die Lägern, Jura und Molasse im östlichen Ausläufer des Faltenjura (Kt. Zürich und Aargau). Ausgangsort der Exkursion Zürich. Führung: T. Bolliger, Zürich

nach der Tagung

Samstag, 25. 9. 99: 2-Tagesexkursion E: Wirbeltier-Fundstellen und laufende Grabung in der Mitteltrias des Monte San Giorgio, Jura von Arzo sowie Jura-Kreide-Profil der unteren Breggia-Schlucht, Südtesin. Ausgangsort und Beginn der Exkursion: Zürich am 25. 9.; Fahrt mit Bus von Zürich in das Tessin. Es ist nicht möglich, mit Privatautos an der Exkursion teilzunehmen. Übernachtung in Mendrisio oder Serpiano, Rückfahrt nach Zürich am 26.9. mit dem Bus (Ankunft in Zürich am 26.9. gegen 19 Uhr). Führung: M. Felber, Lugano, H. Furrer und H. Rieber, Zürich

2-Tagesexkursion F: Jura im Juragebirge um Liesberg, St. Ursanne, Reuchenette (nördlich Biel), Solothurn, Unt. Hauenstein-Pass und Auenstein (südlich Bad Schinznach/Kt. AG). Ausgangsort und Beginn der Exkursion: Zürich am 25.9. um 8.00 Uhr, Fahrt mit Autobus, Übernachtung in Moutier, Rückkehr nach Zürich am 26. September gegen 18 Uhr. Führung: R. Gygi, Basel

Samstag, 25. 9. 99: Tagesexkursion G: Obere Meeres- und Obere Süsswassermolasse (Miozän) der Ostschweiz. Ausgangsort der Exkursion: Zürich. Rückkehr nach Zürich gegen 18 Uhr. Führung: T. Bolliger, Zürich

Tagesexkursion H: Kreide des Säntismassivs. Aufstieg von der Schwägalp (1352 m NN) über Tierwis zum Säntispipfel (2501 m NN) oder nur bis zu einer Zwischenhaltestelle (2236 m NN) der Säntis-Schwebbahn. Rückfahrt zur Schwägalp mit Schwebbahn. Die TeilnehmerInnen müssen einigermaßen bergerfahren und schwindelfrei sein, Wanderschuhe sind unbedingt erforderlich. Ausgangsort der Exkursion: Zürich. Führung: H. Funk, Zürich

Unterkunft

Wir bitten Sie, Ihr Hotel selbst zu reservieren. In der Beilage erhalten Sie den Hotelführer 1999 von Zürich Tourismus. Ihre Hotelreservierungen können Sie mit dem in dieser Broschüre eingelebten Reservationstalon direkt an Zürich Tourismus senden oder Ihre Reservation über Internet (<http://www.zurichtourism.ch>) absenden. Unter Hotelreservierung finden Sie eine alphabetische Liste aller Hotels. Natürlich steht es Ihnen auch frei, direkt bei dem Hotel Ihrer Wahl zu buchen. **Wir ersuchen Sie dringend, diese Reservation möglichst bald zu tätigen, weil im September die Unterkünfte in Zürich erfahrungsgemäss am stärksten belegt sind.** Die Reservierungen sind laut dem Tourismusbüro bereits weit fortgeschritten.

Einige Hotels nahe der Universität:

St. Josef, Martahaus, Basilea, Poly, Sunnehus, Leoneck, Plattenhof, Comfort Inn Royal, Du Théâtre, Florhof, Franziskaner

Für Studierende, die sich für eine günstige Unterkunft interessierten, empfehlen wir folgende Hotels: Martahaus, Foyer Hottingen

Zusammenfassungen (Termin 15.6.1999)

Die Zusammenfassungen der Vorträge und der Poster werden im Tagungsband publiziert. Pro Beitrag steht max. eine DIN A4-Seite zur Verfügung; darin eingeschlossen sind etwaige Darstellungen (separate TIFF-Datei) und Literaturangaben. Die Zusammenfassungen bitte als druckfertigen Text und auf Diskette schicken (MS-WORD oder als Text-File/MAC- oder WINDOWS-Datei). Dabei gelten folgende Spezifizierungen: **Satzspiegel:** 24,6 x 15,9 cm, also Rand allseitig 3 cm; **Schrift:** Zeichensatz: Helvetica; **Schriftgrösse:** Titel: Grossbuchstaben, 12 Punkt, fett; Autor(en): Gross- und Kleinbuchstaben, 12 Punkt, fett; Adressen und Text: Schriftgrösse, 10 Punkt, normal; **Zeilenabstand und Absätze:** 1. **Literaturverzeichnis:** Stil 'Neues Jahrbuch für Geologie und Paläontologie. (Bitte keine weiteren Formatierungen wie Blocksatz, Kopf-, Fusszeile, Tabstops oder Silbentrennung)

Muster:

DIE TRIASFAUNA DER TESSINER KALKALPEN

Müller, Erika¹, Muster, Hans²

¹Paläontologisches Institut und Museum der Universität Zürich, Karl Schmid-Str. 4, 8006 Zürich, Email: em@pim.unizh.ch

²Seestr. 5, D-12345 Musterau, Emails: hm@t-online.de

Vor über 50 Jahren kam es zur Entdeckung der ladinischen Wirbeltierlagerstätten in den Tessiner Kalkalpen. Die ersten Grabungen bei Acqua del Ghiffo, wo ...

Vorträge

Für die Vorträge sind 20 Minuten (Sprechzeit inkl. Diskussion) vorgesehen. Die Hörsäle verfügen über je zwei Overhead- und zwei Diaprojektoren. Es können nur Dias des Kleinbildformats 36 x 24 mm (Rahmen 5x5 cm) verwendet werden.

Poster

Die Poster werden von den TeilnehmerInnen mitgebracht. Das Format ist: maximale Breite 100 cm, maximale Höhe 160 cm.

Veranstaltungen

Während der Vortragstage werden auf Wunsch Führungen im Paläontologischen und im Zoologischen Museum veranstaltet werden.

- Dienstag, 21.9.99: **Ice-breaker party**, abends von 19.00 Uhr an im Zoologischen und Paläontologischen Museum der Universität Zürich
- Mittwoch, 22.9.99: Abends 20.00 Uhr: **Sauriermuseum Siber, Aathal** (20 km östlich Zürich, zu erreichen mit Privatwagen oder mit S-Bahn 14, Fahrzeit mit S-Bahn 30 Min.). Aperó und Führung durch: W. Brinkmann, B. Pabst, E. Premru, H.J. Siber
- Donnerstag, 23.9.99: Am Nachmittag: **Mitgliederversammlung**.
- Am Abend: **Oeffentlicher Vortrag**. Prof. Dr. D. Schumann, Darmstadt: 'Die besondere Welt der Rudisten - paläontologische Forschung im Sultanat von Oman'

- Freitag, 24.9.99: 19.00 Uhr: **Gemeinsames Abendessen**

Tagungsverlauf

- Mittwoch, 22. 9. 99: **Eröffnung der Jahrestagung** um 9.00 Uhr, Ehrungen, wissenschaftliche Vorträge in Parallelsitzungen im Kollegiengebäude 2 der Universität Zürich, Karl Schmid-Strasse 4.
- Donnerstag, 23. 9. 99: Wissenschaftliche Vorträge in Parallelsitzungen im Kollegiengebäude 2 der Universität.
- Freitag, 24. 9. 99: Wissenschaftliche Vorträge in Parallelsitzungen. 15.40-17.00 Uhr Workshop Datenbanken

Begleitprogramm

- Mittwoch, 22.9.99 Am Nachmittag: **Historische Stadtführung**. Führung: Dr. K.A. Hünemann, Mellingen.
- Der im 1. Zirkular angebotene Besuch der **Sammlung Oskar Reinhard** wird mangels genügender Anmeldungen **nicht durchgeführt**.
- Donnerstag, 23.9.99 Am Nachmittag: Kleine Rundfahrt auf dem **Zürichsee** (1 1/2 h).

69. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft

vom 20.9. - 26.9.1999 in Zürich



Montag 20.9.99	A Sihltal Glarnerschiefer					
Dienstag 21.9.99	C Frick Trias/Jura	D Lägern Jura/Tert.				
Mittwoch 22.9.99	Eröffnung (9.00 Uhr) Ehrungen Vorträge in Parallelsitzungen		+ Sitzung des Vorstandes			
Donnerstag 23.9.99	Vorträge in Parallelsitzungen		+ Mitgliederversammlung			
Freitag 24.9.99	Vorträge in Parallelsitzungen Workshop Datenbanken Abschluss					
Samstag 25.9.99	E Mte San Giorgio/ Breggia Trias/Jura/Kreide	F Zentrales Juragebirge Jura	G Molasse der Ost-CH	H Säntis Kreide		
Sonntag 26.9.99						

Reisebroschüre (19.00 Uhr)

*Stadtführung (nachmittags)
Naturmuseum Aahal (20.00 Uhr)*

*Zürcher-Rundfahrt (nachmittags)
öffentlicher Vortrag (abends)*

Gemeinsames Abendessen (19.00 Uhr)

Anmeldeformular (endgültige Anmeldung)

Familienname, Vorname(n):

Beruf, akad. Titel:

Korrespondenzadresse:

Strasse:

PLZ und Ort:

Telefon-Nr.:

Fax-Nr.:

Email-Anschrift:

Ich beabsichtige,

- an der Tagung teilzunehmen ja /nein
- einen Vortrag zu halten (Sprechzeit inkl. Diskussion 20 Min.) ja /nein

Vortragstitel:

- ein Poster zu präsentieren (Posterformat: 100 cm Breite, 160 cm Höhe) ja /nein

Postertitel:

4. an folgenden Exkursionen teilzunehmen:

Exkursion	A Sihltal, Glarner Schiefer (20.9.99)	B Neuenburger Jura *1 (20. + 21. 9.99)	C Frick (21. 9.99)	D Lägern (21.9.99)
Teilnahme mit	..... Personen	..... Personen	..... Personen	..... Personen
Verpflegung im Restaurant*2	ja/nein	.....	ja/nein	ja/nein

Exkursion	E Monte San Giorgio (25. + 26. 9.99)	F Zentrales Juragebirge (25. + 26.9.99)	G Molasse der Ostschweiz (25.9.99)	H Kreide des Säntis (25.9.99)
Teilnahme mit	..... Personen	..... Personen	..... Personen	..... Personen
Verpflegung im Restaurant*2	3 Mahlzeiten*3	3 Mahlzeiten		
Hotel (gewünschtes Hotel ankreuzen)	Kurhaus Serpiano*4 () Halbpension*5() Sport Garni, Mendrisio*4 () S. Gottardo, Mendrisio*4 ()	Hôtel Suisse, Moutier*4		
Einzelzimmer	(.....) Personen			
Doppelzimmer	(.....) Personen	(.....) Personen		
Mehrbettzimmer	(.....) Personen			

*1 Die im 1. Zirkular angebotene Exkursion in den Neuenburger Jura wird mangels genügender Anmeldungen nicht durchgeführt.

*2 Die Mittagsverpflegung bei den Exkursionen kann entweder in Form eines Picknicks oder als Essen in einem Restaurant erfolgen. Für Picknicks müssen Esswaren und Getränke mitgenommen werden, da unterwegs keine Möglichkeit zum Einkaufen besteht. Die Essen in den Restaurants müssen vorbestellt werden, damit der zeitliche Rahmen eingehalten werden kann. Für ein Mittagessen ohne Getränke müssen Sfr. 20.- - 25.- gerechnet werden. Das Mittagessen muss von den TeilnehmerInnen persönlich im Restaurant in Schweizer Währung bezahlt werden.

- *3 Am 25.9. ist ein Picknick vorgesehen. Dafür müssen Esswaren und Getränke mitgenommen werden. Es verbleiben noch 2 Mahlzeiten.
- *4 Uebernachungskosten s. Gebühren. Die Uebernachungskosten sind von den TeilnehmerInnen im Hotel selbst zu bezahlen.
- *5 Im Kurhaus Serpiano besteht die Möglichkeit Halbpension zu wählen, was wir Ihnen empfehlen, weil in Serpiano sonst keine weitere Verpflegungsmöglichkeit besteht.

5. an den folgenden Veranstaltungen teilzunehmen mit (.....) Personen

Veranstaltung	I Ice-breaker party (21. 9.99)	K Besuch des Sauriermuseums Siber in Aathal (22. 9.99)	L Gemeinsames Abendessen (24. 9.99)
Anzahl Personen	(.....) Personen	(.....) Personen	(.....) Personen , davon (.....) vegetarische Menus

6. Wir bitten auch die Studierenden ihre Unterkunft selbst zu besorgen (s. Empfehlungen unter Unterkunft)

7. Die/der Unterzeichnende oder deren Begleitperson(en) nehmen an folgenden Veranstaltungen mit (.....) Personen teil:

Begleitprogramm	M Historischen Stadtführung in Zürich (22.9.99)	N Besuch der Sammlung O. Reinhart (Winterthur)*7	O Kleine Rundfahrt auf dem Zürichsee (23.9.99)
Anzahl Personen	(.....) Personen	-----	(.....) Personen

*7 Der im 1. Zirkular angebotene Besuch der Sammlung O. Reinhart wird mangels genügender Anmeldungen nicht durchgeführt.

Ich bin Mitglied

- der Paläontologischen Gesellschaft
- der Schweizerischen Paläontologischen Gesellschaft
- einer anderen nationalen paläontologischen Gesellschaft

ja / nein
ja / nein
ja / nein
ja / nein

Ich bin immatrikulierte/r Student/in

Ich bezahle folgende Gebühren:

Anlass	Mitglieder (....) Personen	Studierende (....) Personen	Nichtmitglieder (....) Personen	Betrag
A Exkursion 20.9.	(....) à SFr. 20.--	(....) à SFr. 20.--	(....) à SFr. 25.--	SFr.
C Exkursion 21.9.	(....) à SFr. 20.--	(....) à SFr. 20.--	(....) à SFr. 24.--	SFr.
D Exkursion 21.9.	(....) à SFr. 20.--	(....) à SFr. 20.--	(....) à SFr. 30.--	SFr.
E Exkursion 25.9./26.9.	(....) à SFr. 55.--	(....) à SFr. 55.--	(....) à SFr. 65.--	SFr.
F Exkursion 25.9./26.9.	(....) à SFr. 75.--	(....) à SFr. 75.--	(....) à SFr. 105.--	SFr.
G Exkursion 26.9.	(....) à SFr. 20.--	(....) à SFr. 20.--	(....) à SFr. 35.--	SFr.
H Exkursion 26.9.	(....) à SFr. 20.--	(....) à SFr. 20.--	(....) à SFr. 35.--	SFr.
K Sauriermuseum 22.9.	(....) à SFr. 12.--	(....) à SFr. 12.--	(....) à SFr. 20.--	SFr.
L Gemeinsames Abendessen 24.9.	(....) à SFr. 35.--	(....) à SFr. 20.--	(....) à SFr. 45.--	SFr.
Tagungsgebühr (Mitglieder SFr. 60.--, Studentische Mitglieder SFr. 30.--, Nichtmitglieder SFr. 80.--, Studentische Nichtmitglieder SFr. 40.--)				SFr.
Exkursionsführer sofern nur die Exkursion(en) besucht wird (werden) (=ohne Kongressteilnahme) à SFr. 20.--				SFr.
Total zu überweisender Betrag in Schweizerfranken				SFr.

Datum:

Unterschrift:

Mitteilung an alle Mitglieder

Um dem vielfachen Wunsch unserer Mitglieder nachzukommen, ist seit 1996 für die Mitgliederbeiträge sowohl ein Bankeinzugsverfahren als auch die Begleichung des Mitgliedsbeitrages per Kreditkarte möglich. Um sowohl unseren Mitgliedern als auch mir eine reibungslose Abwicklung zu gewährleisten, möchte ich diejenigen, die eines dieser Einzugsverfahren in Anspruch nehmen möchten, bitten, mir den Vordruck baldmöglichst ausgefüllt zurückzuschicken.

Eventuell **ausstehende Mitgliedsbeiträge** werden zu Beginn des nächsten Geschäftsjahres von mir **automatisch und einmalig** mitabgebucht.

Ich weise unsere **studentischen Mitglieder** nochmals darauf hin, daß es diese Verfahren um so mehr erfordern, daß mir eine **Semesterbescheinigung** vorliegt, weil ansonsten der **volle Mitgliedsbeitrag** abgebucht wird.

Dr. Thomas Jellinek, Schatzmeister der Gesellschaft

Information for all members

In compliance with the wishes of our members since 1996 the annual membership-fee can be paid by credit-card. To guarantee a smooth running for both, our members and me, please return the filled up form as soon as possible.

If necessary, **arrears of fees** will be charged by me **automatically and once-only**.

Students are again requested to confirm their status by sending a certificate, otherwise the **full membership-fee** will be charged.

Dr. Thomas Jellinek, Treasurer of the society

Paläontologische Gesellschaft

Der Schatzmeister/Treasurer

Dr. Thomas Jellinek, Forschungszentrum Senckenberg, Senckenberganlage 25,
D-60325 Frankfurt am Main

Ich wünsche, daß ab 19.... mein Mitgliedsbeitrag zur „Paläontologischen Gesellschaft“ folgendermaßen bezahlt wird:

I would like to pay from 19... on my annual membership-fee for the „Paläontologische Gesellschaft“ as follows:

Per Bankeinzug (nur innerhalb der Bundesrepublik Deutschland möglich)
Bank to bank (possible only in Germany)

Name: _____

Adresse: _____

Bank: _____

Bankleitzahl: _____ Kontonummer: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Per Kreditkarte (nur Mastercard oder Visacard)
Creditcard (Mastercard or Visacard only)

Name, name: _____

Adresse, address: _____

Kreditkarte, type of creditcard: _____

Kartennummer, number of creditcard: _____

Gültig von, valid from: _____ Gültig bis, valid thru: _____

Datum, date: _____ Unterschrift, signature: _____

Paläontologische Datenbanken

Arbeitsgruppe „Datenbanken in der Paläontologie“

Auf der gemeinsamen Jahrestagung der geowissenschaftlichen Vereinigungen in Berlin, der Geo-Berlin '98, wurde am 9. Oktober 1998 im Rahmen eines Workshops die Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Datenbanken in der Paläontologie“ beschlossen. Die Gruppe, die zur Zeit 23 Paläontologen umfaßt, soll wenigstens einmal jährlich zusammentreten, um über laufende oder geplante Datenbank-Projekte zu informieren. Der Austausch von Informationen soll über das INTERNET intensiviert werden. Durch die Arbeitsgruppe wird eine Unterstützung einzelner Paläontologen, die Datenbanken aufbauen, sowie eine bessere Abstimmung der einzelnen Projekte bezweckt.

Im ersten Workshop wurden folgende Projekte kurz vorgestellt: P. BENGTON (Heidelberg) – ISKRA (Kreide-Ammoniten); J. BLAU (Giessen) – Crustaceen-Koprolithen, T. BODE (Göttingen) – Pollen/Sporen des Paläogens; O. DIETL (Stuttgart) – Paläontologische Sammlung; W. KIESLING (Erlangen) – Riffe; W. v. KOENIGSWALD (Bonn) – EUQUAM (Pleistozäne Säugetiere); J. KULLMANN (Tübingen) – GONIAT (Paläozoische Ammonoiten); H. LÖSER (Dresden) – Mesozoische Korallen; Paläozoologische Sammlung; M. REICH (Greifswald) – Holothurien; M. SCHUDACK (Berlin) – OSTRACODEN (Ostracoden Oberjura-Berrias); T. STEUBER (Erlangen) – Rudisten; F. WIESE (Berlin) – Turon-Ammoniten. Die bisher einzige im INTERNET abrufbare Datenbank ist GONIAT (Version 2.8: <http://www.uni-tuebingen.de/uni/e16/staff/gpi/goniatde.html>).

In der Diskussion wurden im wesentlichen die Grundbedingungen von Datenbanken behandelt, die durch öffentliche Mittel, etwa die DFG, unterstützt werden. Hierbei wurden folgende Gesichtspunkte hervorgehoben: (1) Eine Datenbank sollte Bestandteil eines klar definierten Forschungsprojekts sein, für das die Datenbank unentbehrlich ist; (2) das Projekt muß einen Träger benennen, der das Datenbankprojekt fachkundig langfristig betreut, um die gebotene Anpassung an neue technische Entwicklungen rechtzeitig initiieren zu können, (3) die allgemeine Verfügbarkeit der Datenbank nach Abschluß ist ein unabdingbares Erfordernis. Ziel beim Aufbau von Datenbanken kann nicht die Fertigstellung der Datenbank allein sein, sondern die Datenbank stellt ein Werkzeug bei der Durchführung eines Forschungsvorhabens dar.

Die Arbeitsgruppe wird voraussichtlich bei der nächsten Tagung der Paläontologischen Gesellschaft in Zürich erneut tagen; ein Termin innerhalb der Tagung vom 22.-24. September 1999 wurde noch nicht bestimmt.

Die Arbeitsgruppe ist im INTERNET auf dem Server der Universität Erlangen unter der URL <http://www.geol.uni-erlangen.de/pal/paldat> vertreten. Interessenten können dort Kurzbeschreibungen der Projekte und Anschriften der Betreuer und Ansprechpartner erfahren. Auch die Seiten der Homepage der Paläontologischen Gesellschaft in der Universität Halle <http://www.gologie.uni-halle.de/palges/pg.html> enthalten die entsprechenden Links.

Zahlreiche Fragen im Zusammenhang mit Datenbanken sind noch nicht befriedigend gelöst, so zum Beispiel die Eigentumsfrage, Schaffung eines Zentrums zur Verwahrung und Pflege von Datenbanken, Probleme der Konvertierbarkeit und Lesbarkeit der Daten, Autorenschaft und Zitierungsregeln bei Benutzung.

J. KULLMANN, Tübingen
(E-mail: Juergen.Kullmann@uni-tuebingen.de)
& H. LOESER, Dresden
(E-mail: h.loeser@sik.de)

Aus der Alfred-Wegener-Stiftung

GEOSPECTRA 99

Treffpunkt mit sicherem Informationsgewinn Geotechnologien: vom Prozeßverständnis zum Geomanagement

- unter diesem Leitmotiv steht das Fachrahmenprogramm zur GEOSPECTRA 99 – Fachmesse für Geotechnologie und Angewandte Geowissenschaften.

Sieben Tage volles Programm – Informationen aus erster Hand, Symposien, Workshops, Präsentationen, Diskussionsrunden: das GEOSPECTRA-Fachrahmenprogramm – Ihr Ohr am geothematischen Puls der Zeit.

GEOSPECTRA-Fachrahmenprogramm/Veranstaltungsraster

	vormittags (09.30-3.15 Uhr)	nachmittags (14.00-18.00 Uhr)	Ganztags
Mi, 09.06	Innovations-Forum	Innovations- Forum	Ausbildungs-Forum
Do, 10.06	Business-Forum	Innovations-Forum	
Fr., 11.06	Business-Forum	Short Course Technische Mineralogie	
	Alfred-Wegener-Symposium (im CCD.Süd, kostenpflichtig)	Alfred-Wegener-Symposium (im CCD.Süd, kostenpflichtig)	
Sa., 12.06	Business-Forum	Innovations-Forum	
So., 13.06	Innovations-Forum	Symposium Bodenschutz	
Mo., 14.06.	Wissenschafts-Forum	Wissenschafts-Forum	
Di., 15.06.	Wissenschafts-Forum	Wissenschafts-Forum	

Während der GEOSPECTRA 99 (Mittwoch, 9. Juni 1999, bis Dienstag, 15. Juni 1999) genießen Messebesucher und Aussteller des Technologie-Forums International (GIFA, METEC, THERMPROCESS, MINETIME, GEOSPECTRA) freien Eintritt zum Fachrahmenprogramm.

Kompetenz in allen Geo-Sphären

Die Programmgliederung leitet Ihre Interessen zielgenau zum favorisierten Thema: Wirtschaftliche Belange spiegeln sich im **Business-Forum** wider; hier präsentieren Aussteller ihre Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Das **Wissenschafts-Forum** bietet Forschung und Lehre kompetent besetzte Plattformen. Das **Innovations-Forum** dient jungen Wissenschaftlern und Entwicklern zur Kooperationsanbahnung mit der Wirtschaft. Ansprechpartner in Sachen georelevante Studienfächer und Praktika stehen auf dem **Ausbildungs-Forum** (Info-Stand) bereit.

Klima aus geowissenschaftlicher Sicht

- unter diesem Motto veranstaltet der ideelle Träger der GEOSPECTRA 99, die Alfred-Wegener-Stiftung (AWS), parallel zum kostenfreien Fachrahmenprogramm ein wissenschaftliches Alfred-Wegener-Symposium. Eintritt zum AW-Symposium inkl. einer Tageskarte Messebesuch: DM 125,-.

Freitag, 11. Juni 1999

Alfred-Wegener-Symposium Klima aus geowissenschaftlicher Sicht

Leitung:

D. FÜTTERER, Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven

Veranstaltungsort: Congress Center Düsseldorf Süd (CCD.Süd)

Eintritt: 125,- DM inkl. einer Tageskarte Messebesuch

09.30 Uhr

Das globale Klimasystem im erdgeschichtlichen Wandel

W. HAY, GEOMAR Forschungszentrum, Univ. Kiel

10.10 Uhr

Natürliche Klimavariabilität und ihre Ursachen – oder: Wer steuert das Klima?

J. F.W. NEGENDANK, GeoForschungsZentrum Potsdam

10.50 Uhr: Kaffeepause

11.20 Uhr

Kohlendioxid und Kohlenstoffkreislauf-Variationen vom Erdaltertum bis heute.

U. BERNER, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe, Hannover

12.00 Uhr

Die Bedeutung der Vegetation für die natürliche und anthropogene Klimadynamik

V. MOSBRUGGER, Geol.-Paläont. Institut, Univ. Tübingen

12.40 Uhr: GEORGI-Preis-Verleihung

13.10 Uhr: Mittagspause

14.00 Uhr

Hochaufgelöste geologische Klimaarchive: Möglichkeiten und Grenzen
H. MILLER, Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven

14.40 Uhr

Klimamodellierung und ihre Grenzen
H. VON STORCH, GKSS Forschungszentrum Geesthacht

15.20 Uhr: Kaffeepause**15.50 Uhr:**

Die Klimadebatte – Auswirkungen auf die Energiewirtschaft
J. ENGELHARD, Direktor Forschung und Entwicklung, Rheinbraun AG, Köln

16.30 Uhr

Die voraussichtliche Klimaerwärmung im globalen und regionalen Maßstab
U. CUBASCH, Deutsches Klimarechenzentrum, Hamburg

17.30 Uhr: Ende der Veranstaltung**Eintrittspreise: GEOSPECTRA inkl. Fachrahmenprogramm**

Tageskarte	DM 45,-
Tageskarte	Schüler, Studenten, Auszubildende DM 15,-
Dreitägeskarte	DM 90,-
Alfred-Wegener-Symposium	DM 125,- Klima aus geowissenschaftlicher Sicht (inkl. einer Tageskarte Messebesuch)

F. STRAUCH, Münster

Sammlungen und Museen

Die geowissenschaftlichen Sammlungen in Berlin und dem Umland
(Eine Zusammenfassende Darstellung)

Die geowissenschaftlichen Sammlungen des Raumes Berlin-Brandenburg stellen eine in Deutschland einmalige Konzentration von Objekten zu Paläozoologie, Paläobotanik, Mineralogie, Petrographie, Lagerstättenkunde und zur regionalen Geologie aus Deutschland und vielen Teilen Europas und der Welt dar.

Die vorliegende Schrift soll über die jeweiligen Orte und Geschichte, Aufgaben, Inhalte und Umfänge informieren und dadurch zur Nutzung einladen. Diese Einladung ergeht an die Fachkollegen in allen Bereichen: Lehrende und Lernende, Forschende und Anwender. Sie gilt aber auch der Öffentlichkeit, Berlinern wie ihren Besuchern, die sich für diesen Aspekt unserer Wissenschafts- und Kulturwelt interessiert. [...]

J. H. SCHROEDER, Berlin
für die Geowissenschaftler in Berlin und Brandenburg e.V.

- **Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR)**
Dienstbereich Berlin
- Geowissenschaftliche Sammlungen

- **Museum für Naturkunde**
Zentralinstitut der Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Mineralogie
- Mineralogische Sammlung
- Meteoritensammlung
- Petrographisch-lagerstättenkundliche Sammlung

- Institut für Paläontologie**
- Paläozoologische Sammlung
- Paläobotanische Sammlung
- Geschiebesammlung
- Geologische Sammlungen

- **Technische Universität Berlin**
Institut für Angewandte Geowissenschaften I
- Mineralogische Sammlung
- Lagerstättensammlung

- Institut für Angewandte Geowissenschaften II**
- Geologische-Paläontologische Sammlungen

- **Freie Universität Berlin**
Institut für Geologie, Geophysik und Geoinformatik
- Geologische Sammlung
- Erzlagerstättenkundliche Sammlung

- Institut für Mineralogie**
- Gesteins- und Mineraliensammlung

- **Landesamt für Geowissenschaften und Rohstoffe Brandenburg**
- Bohrkern- und Probenarchiv

- **Stadtmuseum Berlin**
- Naturwissenschaftliche Sammlungen

- **Universität Potsdam**
Institut für Geowissenschaften
- Gesteins- und Mineraliensammlung

- **Potsdam - Museum**
- Geowissenschaftliche Sammlungen

- **Museumspark Baustoffindustrie Rüdersdorf**

- **GEOMUSEO Berlin Hellersdorf und Geopark Hellersdorfer Steinreich**
- **Städtisches Museum Fürstenwalde**
- Geologische Sammlung
- **Geschiebezentrum Niederlehme**

Traditionsreiches Museum geschlossen!

Am 2. Februar 1999 wurde die Ausstellung des traditionsreichen Museums für Mineralogie und Geologie im Ständehaus am Schloßplatz in Dresden geschlossen. Damit geht nicht nur ein Kapitel Dresdner Museumsgeschichte zu Ende, sondern auch ein bedeutender Abschnitt einer der ältesten mineralogisch-geologischen Sammlungen der Welt. Die Wurzeln dieser Sammlungen reichen bis zur Gründung der kurfürstlich-sächsischen Kunstkammer im 16. Jahrhundert zurück, die ihre Präsentationsräume im Dresdner Residenzschloß hatte. Mit der Auflösung der Kunstkammer und der Gründung von „Spezialmuseen“ Anfang des 18. Jahrhunderts fand das Mineralienkabinett seine Heimstatt im berühmten Dresdner Zwinger. Hier verblieben die Sammlungen mit der Ausstellung, in der Mitte des 19. Jahrhunderts zunächst in Königliches Mineralogisches Museum und später in Mineralogisch-Geologisches Museum umbenannt, bis 1945. Nach kriegsbedingter Auslagerung und Rückführung der Bestände wurde das Museum interimistisch im Albertinum und ab 1957 im Ständehaus am Schloßplatz in Dresden untergebracht. Hier konnte das Museum erst im Jahre 1967 in den Räumen an der Brühlschen Terrasse mit einer Dauerausstellung präsent sein. Auch beachtenswerte Sonderausstellungen wurden in diesem Haus gezeigt. Erinnerung sei an dieser Stelle an die Sonderschauen „Vom Erz zur Münze“, „350 Millionen Jahre Wald“, „Das sächsische Erzgebirge - Geologie, Bergbau und Kultur“ oder im letzten Jahr die Baldauf-Ehrung anlässlich des 150. Geburtstages von RICHARD BALDAUF. 1994 war das Naturhistorische Museum Wien mit der großen Sonderausstellung „Hohe Tauern – Mineral und Erz“ zu Gast, und letztes Jahr begeisterte die Kabinettausstellung „Steinerne Welten – zur Kugel geschliffen“ aus dem Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum Graz die Besucher.

Schon im November und Dezember letzten Jahres zogen die bedeutenden Sammlungen zur Mineralogie, Petrographie, Paläozoologie und Paläobotanik um. Die Sammlungen haben nun ihre neue Heimstatt am Stadtrand in Dresden-Klotzsche in einem neuen Depotgebäude gemeinsam mit den Sammlungen des Museums für Tierkunde und des Museums für Völkerkunde. Hier befinden sich auch die Bibliotheken, Verwaltungen sowie Büro- und Laborräume der genannten Museen. Leider ist mit dieser Lösung für die Zukunft auch die Trennung von Ausstellungs- und Arbeitsbereich dieser bedeutenden Museen besiegelt.

Die neue Anschrift des Depot- und Arbeitsgebäudes lautet:

Staatliches Museum für Mineralogie und Geologie zu Dresden

A.B. MEYER-BAU

Königsbrücker Landstraße 159

D-01109 Dresden

Tel: 0351/8926403 (Sekretariat)

Fax: 0351/8926404

E-mail: mmg@sik.de

Da zur Zeit keine Ausstellungsräume für das Museum zur Verfügung stehen, muß die Ausstellung des Staatlichen Museums für Mineralogie und Geologie zu Dresden auf unbestimmte Zeit geschlossen bleiben.

Dr. K. THALHEIM, Dresden

Bryozoen-Sammlung Prof. Dr. E. VOIGT

Als Ergänzung zu: Übereignung der Bryozoen-Sammlung VOIGT (Paläontologie aktuell, 38: S. 52)

Zu der eindrucksvollen Würdigung der Bryozoen-Sammlung von E. VOIGT (Hamburg) anlässlich der vertraglichen Übergabe der Sammlung von Hamburg an das Natur-Museum Senckenberg in Frankfurt seien noch einige weitere Angaben (pers. Mitteilung E. VOIGT) gestattet.

Die Sammlung wird so lange in Hamburg verbleiben, wie E. VOIGT (*1905) noch daran seine Forschungen betreibt, und wir hoffen und wünschen, daß dieses noch lange währt. Sie ist einzigartig im Hinblick auf Kreide und ältestes Tertiär, enthält jedoch auch umfangreiches mesozoisches und känozoisches sowie rezentes Material. Sie birgt über 2000 Originale und Holotypen. Ihrem Umfang nach kann sie natürlich nicht mit den ca. 150 Jahre alten Bryozoen-Sammlungen des Museums of Natural History in London (ehemals British Museum) oder des Smithsonian Institute in Washington konkurrieren, die Bryozoen aus allen „Formationen“ enthalten.

In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, daß die in 5 Nachkriegsjahrzehnten erstellte Sammlung die zweite Bryozoen-Kollektion von E. VOIGT ist, nachdem seine erste, von ihm bereits als Schüler und Student zusammengebrachte Sammlung in Hamburg 1943 beim Brande des damaligen Geologischen Staatsinstitutes dem Bombenkrieg zum Opfer gefallen war mit über 700 abgebildeten Originalen und zahlreichen Holotypen neu beschriebener Arten. Die von E. VOIGT nach dem Krieg in viel größerem Umfang neu aufgebaute Sammlung könnte bei Verlust nicht noch einmal erstellt werden, da viele Fundorte besonders in Mittel- und Nordeuropa nicht mehr existieren. Dies gilt damit auch für die rund 30.000 Photo-Aufnahmen (davon ca. 20.000 SEM), die zudem zahlreiche Neuaufnahmen unzureichend abgebildeter Originale älterer Autoren (D'ORBIGNY, ROEMER, REUSS u. a.) einschließen. Die Sammlung VOIGT enthält Hunderte von neuen, noch nicht beschriebenen Taxa und bildet somit reichen Stoff für künftige Forschungen.

Mit der Sammlung E. VOIGT's wird auch seine Bryozoen-Bibliothek dem Senckenberg-Institut übereignet. Diese stellt aber nur einen Teil der Geowissenschaftlichen Privat-Bibliothek von E. VOIGT dar. Der größte Teil, immerhin noch rund 100 laufende Meter (Bücher, Separatekästen, Schriftenreihen und Karten) hat E. VOIGT dem Geologisch-Paläontologischen Institut und Museum der Universität Hamburg vermacht. Mittel für ihre Inventarisierung sind bereits beschafft worden. Inhaltlich betrifft sie im wesentlichen die Bereiche der Paläontologie und Geologie, hier besonders der regionalen Geologie Deutschlands und Mitteleuropas neben zahlreichen Publikationen zur gesamten Erde. Die Bibliothek insgesamt ist ein Spiegelbild des langen Forscherlebens von Prof. Dr. E. VOIGT, der zu den letzten großen umfassend denkenden und arbeitenden Wissenschaftlern im Bereich der Erd- und Lebensgeschichte gehört.

F. STRAUCH, Münster

Dino 99

Erstes Treffen der deutschsprachigen Bearbeiter rezenter und fossiler Dinoflagellaten am 26. und 27. März 1999 in Darmstadt

Am 26. und 27. März 1999 fand erstmals ein interdisziplinäres Treffen von Spezialisten rezenter und fossiler Dinoflagellaten des deutschsprachigen Raums am Geologisch-Paläontologischen Institut der Technischen Universität Darmstadt statt. Mehr als 30 Teilnehmer nahmen die Gelegenheit wahr, um über ihre Forschungsgebiete und Projekte zu berichten.

Hauptziel der Veranstaltung war, Paläontologen und Biologen, die sich unter verschiedensten Aspekten mit derselben Organismengruppe beschäftigen, zusammenzubringen, sich gegenseitig kennenzulernen und über mögliche gemeinsame Projekte zu diskutieren. Daraus ergab sich auch der gegenüber herkömmlichen Tagungen abweichende Ablauf der Veranstaltung. In maximal zehn-minütigen Kurzvorträgen hatte jeder die Gelegenheit, sich selbst bzw. die Arbeitsgruppe vorzustellen. Viel Zeit sollte bewußt für Diskussionen zur Verfügung stehen. Abgerundet wurde das Tagungsprogramm mit einer Exkursion am Samstag in die Grube Messel und einem Besuch der Geologisch-Paläontologischen Abteilung des Hessischen Landesmuseums in Darmstadt unter der kompetenten Führung von Dr. NORBERT MICKLICH.

Wie zu erwarten, waren die angesprochenen Themen sehr vielfältig. Sie reichten von den frühen Dinoflagellatenzysten des Juras bis zum Algen-Monitoring an der deutschen Nordseeküste. Neben rein fachlichen Vorträgen wurde auch die Anwendung neuer Methoden zur Untersuchung von Palynomorphen vorgestellt, z. B. die Mikro-Absorptionsspektrometrie von Dr. WOLFRAM BRENNER (GEOMAR, Kiel) und die konfokale Laser-Scanning-Mikroskopie von Dr. SUSANNE FEIST-BURKHARDT (GPI, Darmstadt).

Toxische Algenblüten sind Thema des Projekts TEPS II, einem neuen Verbundprojekt zwischen sechs Forschungsinstituten in Deutschland. Dr. MICHAEL SCHWEIKERT und Dr. JOACHIM BRENNER (Biologisches Institut, Universität Stuttgart) berichteten über die beteiligten Arbeitsgruppen und das Programm, in dem die komplexen Interaktionen zwischen verschiedenen Eu- und Prokaryonten in marinen Ökosystemen bei der Toxinbildung untersucht und charakterisiert werden sollen.

Die Bedeutung solcher Untersuchungen wurde von Dr. MICHAEL HANSLIK (Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Norderney) und Dr. JEANETTE GÖBEL (Landesamt für Natur und Umwelt, Schleswig-Holstein) anschaulich geschildert. Ihre Aufgabe ist es, u. a. durch regelmäßige Kontrollen des Meerwassers vor der Nordseeküste auf herannahende Algenblüten aufmerksam zu machen und zu warnen. Toxische Algenblüten, durch die ganze Muschelernten unbrauchbar werden, oder meterhohe, durch Algenblüten verursachte Schaumbildungen an den Stränden sind schwerwiegende, wirtschaftsschädigende Ereignisse in diesen Bundesländern.

Spezialisten zur Taxonomie und Ökologie rezenter Dinoflagellaten sind in List, an der Wattenmeerstation Sylt, zu finden. Dr. MALTE ELBRÄCHTER und MONA HOPPENRATH bearbeiten derzeit u. a. die verblüffend artenreichen Vergesellschaftungen, die in den Zwickelhohlräumen mariner Sande ein ganz spezielles Habitat besiedeln. Dinoflagellaten gibt es nicht nur in marinen, sondern auch in limnischen Bereichen. Dies ist ein Spezialgebiet von Dr. BARBARA MEYER vom Max Planck-Institut in Plön.

(Paläo-)ökologische und (paläo-)ozeanographische Rekonstruktionen mit Hilfe von Untersuchungen an fossilen und rezenten organischen Dinoflagellatenzysten-Vergesellschaftungen wurden u. a. von den Wissenschaftlern des GEOMAR in Kiel (Dr. NICOLE BIEBOW, Dr. WOLFRAM BRENNER), des AWI in Bremerhaven (Dr. JENS MATTHIESSEN, Dr. MARTINA KUNZ-PIRRUNG) und der BGR (THOMAS JURKSCHAT) in Hannover vorgestellt. Geographische Schwerpunkte liegen dabei auf der Untersuchung der Nord- und Ostsee, der Arktis, Antarktis und des Arabischen Meeres.

Fossile und rezente Dinoflagellatenzysten aus kalkiger und organischer Substanz werden von der Arbeitsgruppe des Fachbereichs Geowissenschaften der Universität Bremen bearbeitet. In einer speziellen Zuchtanlage wird dort der Lebenszyklus kalkiger Dinoflagellaten untersucht. Prof. HELMUT WILLEMS und seine Mitarbeiter berichteten über ihre umfangreichen Untersuchungsprogramme in rezenten und fossilen Sedimenten des Atlantiks, des Arabischen Meers und des Mittelmeers.

Die Untersuchung fossiler organischer Dinoflagellatenzysten findet insbesondere auch Anwendung in der präquartären Palynologie, der Biostratigraphie, der Palynofaziesanalyse und der Sequenzstratigraphie. Diese Bereiche werden an verschiedenen Instituten in Deutschland vertreten und wurden auf dem Treffen vorgestellt von Dr. CARMEN HEUNISCH (NLFb, Hannover), Dr. KLAUS PRÖSSL (GPI, Gießen), MARCELO DE ARAUJO CARVALHO (GPI, Heidelberg) und Dr. SUSANNE FEIST-BURKHARDT (GPI, Darmstadt). Die Darmstädter Arbeitsgruppe um Dr. SUSANNE FEIST-BURKHARDT zeichnete auch für die Organisation des ersten Deutschen DINO Treffens verantwortlich.

Besonders gefreut haben sich alle Teilnehmer über die Anwesenheit von Dr. HELMUT WEILER (Mainz), Dr. HANS GOCHT und WOLFGANG WILLE (beide Tübingen), hochverehrte Lehrer und Altmeister der Palynologie, mit deren Hilfe viele der oben genannten Paläontologen ihre ersten Schritte in der Dinoflagellatenkunde gemacht haben.

In der abschließenden Diskussion waren sich alle Teilnehmer einig, daß ein solches interdisziplinäres Treffen regelmäßig wiederholt werden sollte, und Dr. WOLFRAM BRENNER hat sich angeboten, die Organisation der nächsten Tagung zu übernehmen. Das nächste Deutsche DINO Treffen wird also im Frühjahr 2000 am GEOMAR in Kiel stattfinden. Über eine noch größere Beteiligung würden wir uns freuen.

S. FEIST-BURKHARDT, Darmstadt

Neue Publikationsreihen und -Organe

Fossilium Catalogus I: Animalia – neue Redaktion, neuer Verlag

Seit 1961 wirkte Herr Prof. FRANK WESTPHAL (Tübingen) als Redakteur beim „Fossilium Catalogus I: Animalia“. Letzterer erschien damals beim Verlag W. Junk in s'Gravenhage/Niederlande. Als Nachfolger des kurz vorher verstorbenen WERNER QUENSTEDT blickt F. WESTPHAL auf eine 39jährige Redakteurslaufbahn zurück. Unter seiner Regie erschienen die Bände 99-136 (1961-1999). Einer der bekanntesten ist Pars 102 „Clavis bibliographica“ (posthumes Werk von W. QUENSTEDT), in dem etliche bekannte paläontologische Monographien des 19. Jh. mit ihren Erscheinungsdaten akribisch genau aufgelistet sind. Mit dem gerade fertiggestellten Bd. 136 gibt F. WESTPHAL sein Amt an einen Jüngeren weiter. Für seinen langjährigen Einsatz hat er sich ein ganz „Herzliches Dankeschön!“ verdient.

FRANK WESTPHAL wurde 1930 in Berlin geboren. Er studierte Geologie, Paläontologie und Zoologie an den Universitäten Berlin und Freiburg i. Br. 1956 promovierte er mit einer Dissertation über ein Thema aus der Wirbeltierpaläontologie. Ein Jahr später wurde er wissenschaftlicher Assistent und 1961 Dozent am Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Tübingen. 1972 wurde er dortselbst zum außerplanmäßigen Professor für Geologie und Paläontologie ernannt. Neben seinen vielfältigen Verpflichtungen im Institut war er außerdem viele Jahre lang Redakteur beim „Neuen Jahrbuch für Geologie und Paläontologie, Abhandlungen und Monatshefte“. Möge er nun seinen verdienten Ruhestand als Emeritus genießen!

1998 wechselte der Verlag von Kugler (Amsterdam) zu Backhuys Publishers (Leiden). Damit einher ging eine Neugestaltung des Einbands, die sicher eine positive Aufnahme finden dürfte.

Interessenten, die Manuskripte beim Fossilium Catalogus I: Animalia einreichen möchten, werden gebeten, unter Einsendung von Schrift- und Textproben mit der Redaktion Kontakt aufzunehmen. Anschrift des Redakteurs:

Dr. WOLFGANG RIEGRAF, Brüggefeldweg 31, D-48161 Münster, Germany, Phone 0251-866870.

W. RIEGRAF, Münster

Neue Zeitschrift – Kölner Forum für Geologie und Paläontologie

Das Geologische Institut der Universität zu Köln publiziert seit dem Jahreswechsel die neue Reihe KÖLNER FORUM FÜR GEOLOGIE UND PALÄONTOLOGIE. Der Name drückt den Wunsch aus, Dissertationen, aber auch kürzere Arbeiten aus dem Kölner Institut der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zu präsentieren, und spricht gleichzeitig auswärtige Autoren an, diese Publikationsplattform zu nutzen. Die mit farbigem Titelbild im DIN A4 Format mit zweiseitigen Layout und hochwertigen Tafeln erscheinende Reihe steht Arbeiten aus dem Gesamtgebiet der Geologie und Paläontologie offen. Die ersten beiden Bände behandeln den Oberwürmlöß der

Niederrheinischen Bucht (212 S., 61 Abb., 8 Tab., 1 Taf., von N. HENZE) bzw. Mikrofazies, Paläogeographie und Eventgenese des *crenistrina*-Horizontes (Obervisé, Rhenohercynikum) (77 S., 14 Abb., 8 Taf.; von B. MESTERMANN).

Die Reihe wird in zwangloser Folge entsprechend der eingehenden Manuskripte und des zur Verfügung stehenden Budgets erscheinen. Anfragen bezüglich Abonnement, Schriftentausch und Kauf sollten direkt an die Bibliothek des Geologischen Instituts, Publikationsfragen an den Herausgeber H.-G. HERBIG gerichtet werden.

Das KÖLNER FORUM FÜR GEOLOGIE UND PALÄONTOLOGIE wird die von Martin SCHWARZBACH gegründeten „Sonderveröffentlichungen aus dem Geologischen Institut der Universität zu Köln“ ersetzen. Einzelne Bände mögen in den nächsten Jahren entsprechend Anfrage einzelner Autoren bzw. in Vorbereitung befindlicher Arbeiten noch erscheinen. Trotzdem sei dies hier auch der Platz, dem in den Ruhestand gegangenen Herausgeber der letzten zwanzig Jahre, E. K. KEMPF, für die sorgfältige und erfolgreiche Editon von über 80 Bänden zu danken.

H.-G. HERBIG, Köln

Eine Buchreihe, (weitgehend) für die Paläontologie: „Thorbecke-Species“

Der Thorbecke Verlag in Sigmaringen (<http://www.thorbecke.de>), der unter anderem durch seine Buchreihe „Speläo“ hervorgetreten ist, in der er Bildbände zur eiszeitlichen Höhlenmalerei herausgebracht hat, widmet seine Reihe „Species“ speziell ausgestorbenen und sehr seltenen Tieren.

Damit greift er klassische Themen der Zoologie und Paläontologie auf. Der erste Band galt dem Mammut, der zweite der Messel-Fauna. Für die Paläontologie bietet sich darin eine große Chance zu einer wirkungsvollen Öffentlichkeitsarbeit. Der Erfolg der beiden ersten Bände hat gezeigt, daß das Interesse an der Paläontologie in der Öffentlichkeit sehr groß ist, größer als es mancher zaghafte Paläontologe ahnt. Unser Fach kann weithin begeistern – nicht nur auf der Ebene von „Jurassic Park“, sondern auch nachhaltiger – wenn es die Fachleute verstehen, ihre Forschungsarbeit entsprechend zu vermitteln. Natürlich bleibt die qualitätsvolle wissenschaftliche Publikation die unabdingbare Pflicht und der Maßstab unserer Arbeit, aber zusätzlich kann – und muß – viel mehr von den begeisternden Inhalten unseres Faches nach außen getragen werden. Auf dem Umweg über besseres Verständnis der – oft faszinierenden – Fragestellungen der Paläontologie in der Öffentlichkeit dürfte sich auch das Ansehen des Fachs innerhalb unserer Universitäten steigern lassen. Vielleicht bietet dazu die Reihe aus dem Thorbecke Verlag eine (weitere) gute Gelegenheit.

Begonnen hat die Reihe „Species“ mit der Übersetzung des englischen Buchs „Mammuts, die Riesen der Eiszeit“ von A. LISTER und P. BAHN. Dem folgte das bereits in Paläontologie aktuell besprochene neue Messelbuch: „Messel, ein Pompeji der Paläontologie“, das W. v. KOENIGSWALD & G. STORCH in Zusammenarbeit mit vielen Kollegen herausgegeben haben. Die Gegenüberstellung von hervorragenden, großformatigen Bildern und kurzen, aber höchst informativen Texten bietet einen unmittelbaren Zugang zu den vielfältigen Aussagen paläontologischer Funde. Der Band, von dem bereits mehr als 7000 Exemplare verkauft wurden, ist nebenbei jetzt auch in einer französischen Fassung erschienen. 1999 erscheint ein weiterer Band, der sich einer selten gewordenen Tierart widmet. G. & H. DENZAU werden die „Wildesel“

in einem reichbebilderten Band vorstellen. G. RABEDER hat zusammen mit D. NAGEL und M. PACHER einen weiteren Band über die eiszeitlichen „Höhlenbären“ fertiggestellt, der noch 1999 erscheinen soll. Den großen Fossilagerstätten Deutschlands widmen sich zwei weitere Bände. So werden „Solnhofen“ von H.-P. SCHULTZE und „Holzmaden“ von H.U. PFRETZSCHNER in Zusammenarbeit mit weiteren Autoren nach dem Vorbild des Messelbandes mit vielen Abbildungen vorgestellt. H. KEUPP und W. WEITSCHAT haben zugesagt, einen Bildband zum Leben der Ammoniten zu konzipieren. Alle Bände der Reihe wenden sich natürlich in erster Linie an den Laien und werben damit auf einer breiten Ebene für das Fach Paläontologie. Die Reihe, die von W. v. KOENIGSWALD betreut wird, muß und soll aber wissenschaftlich so fundiert sein, daß in jedem Band auch dem etwas entfernter stehenden Fachmann ein willkommener Überblick geboten wird.

W. v. KOENIGSWALD

Vermischtes

Mailingliste für die Wirbeltierpaläontologie

Die Lehrinheit Paläontologie des Instituts für Geowissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz hat eine Mailingliste für die deutschsprachige Wirbeltierpaläontologie eingerichtet. In dieser Mailingliste können Ankündigungen für Tagungen/interuniversitäre Seminare und Kurse, Buchneuerscheinungen, Anfragen nach Kontaktadressen, Literatur, Forschungsprobleme oder sonstige Themen und Fragestellungen, die wirbeltierpaläontologisch interessant sind, verschickt werden. Grundsätzlich ist die Liste für jeden offen, der über Wirbeltierpaläontologie arbeitet bzw. an dieser interessiert ist, mit Ausnahme von kommerziellen Anbietern. Die Lehrinheit Paläontologie, die die Liste administrativ betreut, behält es sich jedoch vor, bei groben Verstößen gegen die Richtlinien der Liste, betreffende Personen aus der Mailingliste auszuschließen.

Um Mitglied der Liste zu werden, genügt eine Mail an die Adresse:
majordomo@mail.uni-mainz.de (=Anmeldeadresse)

In das Textfeld (das Subject/Betreff-Feld kann leer bleiben), bitte den Text **subscribe wirbelpal** eintragen (das Subscribieren erfolgt automatisiert, so daß der Computer nur so erkennen kann, das jemand Mitglied der Liste werden möchte). Zur Bestätigung wird automatisch eine Bestätigungsmail gesendet, die zugleich die Richtlinien der Mailingliste beinhaltet.

Um innerhalb der Liste eine Nachricht zu versenden, lautet die Adresse:
wirbelpal@mail.uni-mainz.de (=Listenadresse)
Daraufhin erhalten alle Mitglieder der Liste diese Nachricht.

Diese Informationen können ebenfalls auf der Homepage der Lehrinheit Paläontologie unter www.uni-mainz.de/FB/Geo/palaeontologie/ abgerufen werden.

i.A.. M. FASTNACHT, Mainz

Buchbesprechungen

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß Buchbesprechungen nur von paläontologisch bedeutsamen Werken von breitem Interesse nach vorheriger Absprache mit dem Vorstand bzw. mit der Redaktion im maximalen Umfang von einer Seite gedruckt werden. Wir bitten, auch in Zukunft hierauf zu achten.

CARL WILHELM VON GÜMBEL (1998): Geognostische Beschreibung des Königreichs Bayern. – Faksimile-Nachdruck zum 100. Todestag. – 4 Bde.: XLV + 3379 S., 400 Abb., 30 Farbtaf., 42 farb. Profiltaf., 17 geognost. Kt., 1 Übersichtskt., 3 Bl. Gebirgsansichten; (Dr. Pfeil) München Ln., ISBN 3-931516-35-0, DM 950,-.

Bd. 1: Geognostische Beschreibung des bayerischen Alpengebirges und seines Vorlandes. – XX + 950 S., 41 Abb., 42 farb. Profiltaf., (Perthes, Gotha 1861), ISBN 3-931516-36-9, DM 200,- & 5 geognost. Kt. u. 1 Bl. Gebirgsansichten, (Perthes, Gotha 1861), ISBN 3-931516-36-9, DM 120,-.

Bd. 2: Geognostische Beschreibung des ostbayerischen Grenzgebirges oder des bayerischen und Oberpfälzer Waldgebirges. – VIII + 968 S., 167 Abb., 16 Farbtaf., (Perthes, Gotha 1868), ISBN 3-931516-37-7, DM 200,- & 5 geognost. Kt. u. 1 Bl. Gebirgsansichten, (Perthes, Gotha 1868), ISBN 3-931516-41-5, DM 120,-.

Bd. 3: Geognostische Beschreibung des Fichtelgebirges mit dem Frankenwalde und dem westlichen Vorlande. – VIII + 698 S., 90 Abb., 14 Farbtaf., (Perthes, Gotha 1879), ISBN 3-931516-38-5, DM 145,- & 2 geognost. Kt. u. 1 Bl. Gebirgsansichten; (Perthes, Gotha 1879). ISBN 3-931516-42-3, DM 60,-.

Bd. 4: Geognostische Beschreibung der Fränkischen Alb (Frankenjura) mit dem anstossenden Fränkischen Keupergebiete. – IX + 763 S., 102 Abb., (Fischer, Cassel 1891), ISBN 3-931516-39-35, DM 135,- & 5 geognost. Kt. u. 1 Übersichtskt., (Fischer, Cassel 1891), ISBN 3-931516-43-1, DM 120,-.

Die Geologie eines ganzen Landes ausführlich zu erforschen und in einem Werk zu beschreiben, ist eine Aufgabe, die heutzutage niemandem mehr gestellt wird. Im vorigen Jahrhundert gab es eine solche Aufgabe: Auf Anordnung von König Maximilian II. begann im Sommer 1851 der „Berg- und Salinenpraktikant“ C. W. GÜMBEL „unter Beigabe einiger Berg- und Salinen-Praktikanten und sachkundiger Privater“ die geognostische Durchforschung des Königreichs Bayern. Neben sorgfältigster Geländetätigkeit war für ihn die rasche und exakte Publikation der Ergebnisse wichtig. GÜMBEL selbst schrieb 1861 (S. IX) – nun schon als königlicher Bergmeister – dazu: „Um die bei der geognostischen Untersuchung gewonnenen, sehr umfangreichen Resultate zur allgemeinen Kenntniss zu bringen und der ausgedehntesten Benützung des grösseren Publikums zugänglich zu machen, ist eine Publikation in erschöpfender Vollständigkeit, Deutlichkeit und Uebersichtlichkeit eine der wesentlichsten Aufgaben, welche sich unmittelbar an die Untersuchungsarbeiten anreihet. Zur Erreichung dieses Zweckes dienen geognostische Karten in zureichend grossem Maassstabe, ... landschaftliche Bilder in geognostischer Auffassung, möglichst zahlreiche Profile, Durchschnitte und Gebirgsansichten, endlich eine ausführliche Beschreibung, welche die bildlichen Darstellungen erläutern und die geognostischen Verhältnisse des Gebiets erschöpfend klar machen soll.“

Dieser Aufgabe stellte sich der Verfasser und erledigte sie mit Bravour. Vom Beginn seiner Arbeiten dafür bis zu dem Erscheinen des 4. Bandes vergingen zwar 40 Jahre, in denen GÜMBEL vom Bergmeister bis zum Oberbergdirektor sowie zum Vorstand des königlichen Oberbergamtes und der geognostischen Landesuntersuchung (letzteres bereits 1856) aufstieg, aber gleichzeitig lieferte er neben anderen Publikationen die Manuskripte zu den über 3400 Druckseiten dieses Werkes, die Zeichnungen und die Karten. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß er auch Helfer hatte. [Über dieses Thema wird noch geforscht, eine Publikation dazu ist in Vorbereitung.]

Beim Lesen dieser vier Bände kann man ins Schwärmen geraten, über die Vielzahl der zusammengestellten Details, über die Genauigkeit der Beobachtungen, über die teilweise – aus heutiger Sicht – hochmodernen Ansichten zur Geologie und zur stratigraphischen Einstufung mancher Schichten, über die vor mehr als 100 Jahren schon vorliegenden Erkenntnisse usw. usw. Als Leser zahlreicher heutiger Publikationen kann man sich natürlich auch über die Sprachgewalt und den sorgfältigen Druck freuen. Besonders erwähnt sei, daß jedem Band am Ende Korrekturen der Druckfehler beigegeben sind, bei den damaligen Druckverfahren die ökonomisch einzig denkbare Methode – wie armselig nehmen sich da manche moderne Produkte aus dem Zeitalter des Computersatzes aus.

Beeindruckend an dem hier reproduzierten Werk von GÜMBEL ist die gleichmäßige Gliederung der ersten drei Bände. Nach dem Vorwort gibt es immer drei Abschnitte: Topographische Verhältnisse (jeweils mit einem umfangreichen Höhenverzeichnis), Geognostische Verhältnisse und Geognostische Folgerungen. Im vierten Band gibt es folgende Änderungen: Das Höhenverzeichnis fehlt hier, offensichtlich wegen inzwischen vorliegender genauerer topographischer Karten; ein weiterer Abschnitt ist eingeschoben – Geognostische Beschreibung der einzelnen Bezirke –, der nun vierte Abschnitt trägt den Titel Geologische Folgerungen, und es gibt einen Anhang: Die Versteinerungen des fränkischen Lias. Jedem Band sind umfassende Orts- und Sachregister beigegeben, letzteres heißt im vierten Band dann Sach- und Petrefakten-Register, was es bereits in den vorigen Bänden ebenfalls war.

Dieses Werk bietet eine grundlegende Information zur Geologie Bayerns, entsprechend dem damaligen Kenntnisstand und den seinerzeitigen Aufschlußverhältnissen. Man kann darin Befunde nachlesen, die heute in dieser Form nicht mehr gewinnbar sind, weil z. B. die Aufschlüsse gar nicht mehr existieren. Das Werk ist also als Dokument wichtig, ferner als Quelle für die verschiedensten historischen Studien, u. a. über die Lage früherer Rohstoffgewinnungsstellen, denn der Verfasser vernachlässigte keineswegs die praktische Seite der Geologie, hatte doch bereits König Maximilian II. den Auftrag zur Kartierung gestellt „in Rücksicht auf den grossen Nutzen, welchen die genaue geognostische Kenntniss eines Landes gewährt“.

Bei dem sich über drei Jahrzehnte erstreckenden Erscheinen der vier Bände und der zugehörigen Karten kann es niemand wundern, daß es nur sehr wenige Bibliotheken gibt, die das Werk komplett besitzen. Dem Verlag ist dafür zu danken, daß er die Mühen nicht gescheut hat, die zur Reproduktion notwendigen Originale zu beschaffen und das Werk jetzt komplett zum 100. Todestag des Autors vorzulegen. Die mit großer Sorgfalt ausgeführte Reproduktion entspricht vollständig dem Original, bis auf ein im 1. Band beim Druck entfallenes Wort. Daß die Farben der Tafeln und Karten teilweise von der Originalausgabe abweichen, liegt einerseits an dem anderen Druckverfahren und andererseits an den unterschiedlich erhaltenen Vorlagen.

Wer das Gesamtwerk oder einzelne Bände daraus erwirbt, wird am Inhalt und an der Ausführung Freude haben. Er kann die Leistung des Autors und seiner Helfer dann besser beurteilen als allein an Hand dieser Rezension. Dem Verlag ist für diese verlegerische Großtat zu danken. Er hat diesen „größten bayerischen Geologen“ würdig geehrt.

D. H. STORCH, Freiberg

E. P. J. HEIZMANN (Hrsg.) (1998): Erdgeschichte mitteleuropäischer Regionen. - Band 2: Vom Schwarzwald zum Ries. 288 S., 389 meist farb. Abb.; Verlag Dr. F. Pfeil, München, ISBN 3-931516-33-4, DM 98,-.

Als zweiter Band der „Erdgeschichte mitteleuropäischer Regionen“ (Bd.1: Erdgeschichte im Rheinland) liegt jetzt der von E. P. J. HEIZMANN redigierte Band „Vom Schwarzwald zum Ries“ vor, der das Gebiet vom Bodensee im Süden bis nach Hohenlohe im Norden, vom Schwarzwald im Westen bis zum Nördlinger Ries im Osten erschließt und damit einen Raum umgreift, dem in der Mannigfaltigkeit der geologischen Verhältnisse, des Reichtums paläontologischer Kostbarkeiten und damit auch der Bedeutung in der Forschung der Erd- und Lebensgeschichte keine andere Region Mitteleuropas gleichkommt. 230 Millionen Jahre erlebt in ungemein fesselnder Darstellung der Leser. Beispielhaft wird er mit dem dramatischen geologischen Geschehen und der Faszination der Evolution des Lebens in einer sich ständig wandelnden Umwelt bis hin zur ersten Besiedlung durch den Menschen konfrontiert.

Das Buch beginnt mit einer Übersicht der Entwicklung des Wechselspiels von Land und Meer über 250 Millionen Jahre Erdgeschichte (G. BLOOS). „Leben in der Flußlandschaft des Buntsandsteins“ (R. WILD) ist das erste Bild des spannenden Filmes. Dem „Leben im Muschelkalk-Golf“ (M. URLICHS) folgt „Zwischen Land und Meer – Saurier der Keuperzeit“ (R. WILD) sowie die „Vegetationsentwicklung in der Trias“ (V. MOSBRUGGER). Dem ungemein reichen Jura sind sechs Kapitel gewidmet: „Der Schwäbische Jura – ein Ammoniten-Eldorado“ (G. DIETL) eröffnet mit der bekanntesten Fazette, „Leben und Tod im Meer des Posidonienschiefers“ und seine Saurier (R. BÖTTCHER) öffnen die spektakulärsten Fenster, doch belegen die „Schwamm- und Korallenriffe der Schwäbischen Alb“ (U. LAUXMANN, G. SCHWEIGERT & M. KAPITZKE) und der Nusplinger Plattenkalk (G. DIETL) genauso faszinierende Situationen in der Entwicklung dieses erdgeschichtlich so reichen Landes, welches zudem durch seine Eisenerze auch Geschichte des Bergbaus geschrieben hat (W. REIF & M. WARTH). Das Tertiär ist durch seinen Fossilreichtum am Nordrand des Molassebeckens besonders bei Ulm (E. P. J. HEIZMANN), aber auch durch Säugerreste im Karst (W. V. KOENIGSWALD) reich belegt. Den „Muschelkrebse – Zeit- und Umweltzeugen im Tertiär“ wird dabei ein eigenes Kapitel gewidmet (H. JANZ). Das Steinheimer Becken (E. P. J. HEIZMANN & W. REIFF) schließlich, welches den Blick der gesamten geologischen Welt auf den schwäbischen Raum lenkte, sowie der tertiäre Vulkanismus der Schwäbischen Alb und im Hegau (E. P. J. HEIZMANN & F. X. SCHMIDT) markieren wichtige geologische Ereignisse. „Höhlen – nicht nur Löcher im Fels“ (T. RATHGEBER & M. WARTH) erschließen diese unterirdische Wunderwelt und vermitteln zur quartären Lebensgeschichte (R. ZIEGLER) und dem Erscheinen des Menschen (E. KEEFER). In der Zusammenschau stellen die landschaftliche Ausgestaltung des Raumes (W. REIFF) und schließlich das „Werden des erdgeschichtlichen Bildes von Südwestdeutschland“ (H. HÖLDER) herausragende abschließende Betrachtungen dar.

Mehr noch als der erste Band erscheint dieser in einer einheitlichen, in sich geschlossenen und ausgewogenen Konzeption, vielleicht dadurch bedingt, daß 15 Autoren aus einem Hause stammen, nämlich dem Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart, welches sich hier mit herausragendem Bildmaterial von Fossilien präsentiert. Weiter geben Karten, Rekonstruktionen und Landschaftsaufnahmen von gleicher Güte dem Band eine überragende Qualität. So ist ein in jeder Hinsicht schönes und herausragendes Buch entstanden, welches seinesgleichen sucht. Es fesselt Wissenschaftler und Laien gleichermaßen. Es verdient, ein Bestseller zu werden.

F. STRAUCH, Münster

GABO RICHTER (1998): Ein Riecher für Fossilien. - 63 Cartoons aus der Welt des Fossilien Sammlers, 65 Seiten, broschiert, Ammon Rey Verlag, A.E. Richter, Ifenstr. 8 1/2, D-86163 Augsburg (Tel./Fax.: 0821-662988).

In 63 liebevoll gestalteten Zeichnungen zeigt GABO RICHTER die Freuden und Leiden der Fossilien Sammler und erklärt dem Laien auch anschaulich einige ausgewählte Fachbegriffe wie Kreuzschichtung oder Belemniten schlachtfeld. Sie nimmt mit ihren lustigen Nasenmännchen diese (Sammel-)Leidenschaft humorvoll auf die Schippe. Auch die Details der Zeichnungen, wie die Beschriftung der Buchrücken oder die Zettelbotschaften der Kinder, sind ein Schmuzeln wert und sollten nicht übersehen werden.

Der Fossilien Sammler fühlt sich und seine Sammelleidenschaft durchschaut und auf nette Weise „auf den Punkt gebracht“. Jeder, den schon einmal diese Leidenschaft gepackt hat, wird sich in mindestens einer der Zeichnungen wiedererkennen. Das leicht ironische Augenzwinkern der Autorin dabei ist nicht zu übersehen.

Diese wunderbare Büchlein von GABO RICHTER sei jedem Fossilien Sammler (egal ob Hobby oder Beruf), der über sich selbst noch lachen kann, ans Herz gelegt. Ich hoffe, daß die Sammelleidenschaft der Nasenmännchen, die „einen Riecher für Fossilien“ haben, fortgesetzt wird.

S. RADAU, Münster

Tagungskalender

6.-10. April 1999 – Tübingen

120. Jahrestagung des Oberrheinischen Geologischen Vereins e.v.

Auskunft: Prof. Dr. T. AIGNER, Institut für Geologie und Paläontologie, Sigwartstraße 10, 72076 Tübingen, Tel.: 07071-2972489, Fax: 07071-296990, E-mail: t.aigner@uni-tuebingen.de

12.-15. Mai 1999 – Tübingen

Jahrestagung des Arbeitskreises für Paläobotanik und Palynologie

Auskunft: Frau A. BRUCH, Dr. J. PROSS, Institut und Museum für Geologie und Paläontologie, Sigwartstr. 10, 72076 Tübingen, Tel.: 07071-2977547, Fax: 07071-295727, E-mail: angela.bruch@uni-tuebingen.de, joerg.pross@uni-tuebingen.de, Internet: <http://www.uni-tuebingen.de/geo/gpi/palaeo/app/app.html>

14.-16. Mai 1999 – Karlsruhe

3. Jahrestagung der deutschsprachigen Paläoherpetologen

Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe

Auskunft: Dr. DINO FREY, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Erbprinzenstraße 13, 76133 Karlsruhe, Tel.: 0721/1752117, Fax: 0721/1752110, E-mail: Dino_Frey_SMNK@compuserve.com

6.-10. Juni 1999 – Göteborg, Schweden

Early Paleogene Warm Climates and Biosphere Dynamics

Auskunft: B. SCHMITZ, Dept. of Earth Sciences, Marine Geology, Göteborg University, Box 460, S. 405 30 Göteborg, Schweden, Fax: +46-31-7734903, E-mail: birger@gvc.gu.se

9.-15. Juni 1999 – Düsseldorf

GEOSPECTRA 99 – Internationale Fachmesse für Geotechnologie und Angewandte Geowissenschaften

Auskunft: Düsseldorfer Messegesellschaft mbH, NOWEA, Postfach 101006, 40001 Düsseldorf, Tel.: 0211-4560-1, Fax: 0211-4560-668, <http://www.tradefair.de>

20.-25. Juni 1999 – Kunming, Yunnan, China

International Symposium on the Origins of Animal Body Plans and their Fossil Record

Auskunft: Prof. CHEN JUN-YUAN, Early Life Research Centre, Sanjiacun, Jinning, Kunming 650612, P.R. China, E-mail: chenjy@jlonline.com or elrc@ms.kmb.ac.cn, Tel.: 0871-788-9575, Fax: 0871-788-1037,

Prof. P. CHIEN, University of San Francisco, 2130 Fulton Street, San Francisco, CA 94117, USA, Tel.: 4154226755, Fax: 415-422-6363, E-mail: chienp@usfca.edu, <http://www.kmb.ac.cn/elrc> (E-mail is highly recommended)

15.-18. Juli 1999 – Lissabon, Portugal

European Paleontological Association Workshop

Auskunft: CEPUNL - ROGERIO BORDALO DA ROCHA, Quinta da Torre, P-2825, Monte de Caparica, Portugal, Tel.: 351-1-2948573, E-mail: cepunl@mail.fct.unl.pt, <http://www.si.fct.unl.pt/~w3cepunl>

15.-20. Juli 1999 – Scarborough & Manchester, Großbritannien

5th International Ichnofabric Workshop (IIW-5)

Auskunft: J. E. POLLARD, Dept. of Earth Sciences, University, Manchester, M13 9PL, UK, Tel.: +44-161-2753817, Fax: +44-161-2753947, E-mail: john.pollard@man.ac.uk

1.-7. August 1999 – Saint Louis, U.S.A.

XVI International Botanical Congress

Auskunft: Secretary General, XVI IBC, c/o Missouri Botanical Garden, P.O. Box 299, St. Louis, MO 63166-0299, U.S.A., Tel.: +1-314-577,5175, Fax: +1-314-577-9589, E-mail: ibc16@mobot.org

3.-11. August 1999 – Johannesburg, Südafrika**INQUA – XV International Congress****Thema: The Environmental Background to Hominid Evolution in Africa**

Auskunft: International Congress Centre Durban, South Africa, Conference Africa, P.O. Box 1722, Parklands, 2121, Johannesburg, South Africa, Tel.: +27-11-447-8143, Fax: +27-11-447-8144, E-mail: cafrica@iafrica.com; Scientific aspects: Secretary General Dr. D. MARGARET AVERY, INQUA XV CONGRESS, P.O. Box 61, South Africa, Museum Cape Town, 8000, South Africa, Tel.: +27-21-243-330, Fax: +27-21-246-716, E-mail: mavery@samuseum.ac.za, Internet homepage: <http://inqua.nlh.no/>

17.-21. August 1999 – Calgary, Kanada**Carboniferous – Permian (XIV International Congress)**

Auskunft: Ch. HENDERSON, Dept. of Geology and Geophysics, The University of Calgary, NW Calgary, Alberta, Canada T2N 1N4, Fax: +1-403-2850074, E-mail: henderson@geo.ucalgary.ca, <http://www.geo.ucalgary.ca/iccp/>

23.-27. August 1999 – Jokioinen, Finnland**Chemical, physical and biological processes in peatlands- International Symposium of the International Peat Society**

Auskunft: Symposium Secretariat, M. MYLLYS, Agriculture Research Centre of Finland, Fin-31600 Jokioinen, Fax: +358-3-4188-437, E-mail: merja.myllys@mtt.fi

3.-11. August 1999 – Durban, Südafrika**INQUA – XV International Congress „The Environmental Background to Hominid Evolution in Africa“.**

Auskunft: Conference Secretariat, Conference Africa, PO-Box 1722, Parklands, 2121 Johannesburg, South Africa, Tel.: +27-11-447-8143, Fax: +27-11-447-8144, E-mail: cafrica@iafrica.com, <http://inqua.nlh.no/>

5.-11. September 1999 – Jena**14. Internationales Symposium – Sektion Biodiversität und Evolutionsbiologie der Deutschen Botanischen Gesellschaft**

Auskunft: Tagungssekretariat Institut für Spezielle Botanik, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Philosophenweg 16, 07743 Jena, Fax: 03641-949252, E-mail: jena99@otto.biologie.uni-jena.de

6.-9. September 1999 – Dijon, Frankreich**Bio Geo Images 99**

Auskunft: BGI 99, Biogéosciences – Dijon, UMR 5561 CNRS, 6 blvd. Gabriel, F-21000 Dijon, E-mail: bgi99@u-bourgogne.fr

6.-9. September 1999 – Wien, Österreich**V International Symposium Chepalopods – Present and Past**

Auskunft: H. SUMMESBERGER, Naturhistorisches Museum, Wien, Tel.: 0043-152177-252, Fax: 0043-152177-459, E-mail: herbert.summesberger@nhm-wien.ac.at

8.-11. September 1999 – Edinburgh**47th Symposium of Vertebrate Palaeontology and Comparative Anatomy National Museum of Scotland, Edinburgh****(Zusammen mit den 8th Symposium of Palaeontological Preparation and Conservation vom 6. bis 7.9.1999)**

Auskunft: Dr. R.L. PATON, Department of Geology and Zoology, National Museum of Scotland, Chambers St., Edinburgh EH1 1JF, U.K., E-mail: SVPCA@nms.ac.uk

9.-30. September 1999 – Aix-en-Provence, Frankreich**Paleoceanology of Reefs and Carbonate Platforms: Modern PRCP'99**

Auskunft: Dr. G. F. CAMOIN, CEREGE B.P.80, F-13545 Aix-en-Provence cedex 4, Frankreich, Fax: +33-4-42-97-15-49, E-mail: camoin@cerege.fr

12.-16. September 1999 – Sendai, Japan**8. Internat. Symposium on Fossil Cnidaria and Porifera**

Auskunft: Prof. Dr. K. MORI, Institute of Geology and Paleontology, Tohoku University, Aoba-ku J-980 Sendai/Japan, Tel.: 81-22-217-6613, Fax: 81-22-217-6634, E-mail: mori@dges.tohoku.ac.jp

14.-17. September 1999 - Cambridge, Großbritannien**The biology and evolution of bivalves**

Auskunft: E. M. HARPER, Dept. of Earth Sciences, Downing St., Cambridge, CB2 3EQ, UK, Tel.: +44-1223-332846, Fax: +44-1223-333450, E-mail: emh21@cus.cam.ac.uk

19.-24. September 1999 – Freiberg**Internationales wissenschaftshistorisches Symposium****ABRAHAM GOTTLÖB WERNER (1749-1817) und seine Zeit**

Auskunft: Dr. P. SCHMIDT, TU Bergakademie Freiberg, UB „Georgius Agricola“, Tel.: 03731/39-3235, Fax: 03731-39-3289, E-mail: pschmidt@ub.tu-freiberg.de
Prof. Dr. H. ALBRECHT, TU Bergakademie Freiberg, IWTG, Tel.: 03731-39-3406, Fax: 03731-39-2832, E-mail: halbrecht@vwl.tu-freiberg.de

22.-24. September 1999 – Zürich, Schweiz**69. Jahrestagung der Paläontologischen Gesellschaft**

Auskunft: Paläontologisches Institut und Museum der Universität Zürich, Tagungssekretariat: Frau Dipl.-Zool. K. HÄNNI, Karl Schmid-Straße 4, CH-8006 Zürich, Tel.: +41-01-63-42-337, Fax: +41-01-63-44-923, E-mail: haenni@pim.unizh.ch

22.-25. September 1999 – Halle/Saale**Umwelt 2000 – Geowissenschaften für die Gesellschaft**

Auskunft: Prof. Dr. P. WYCISK, Inst. f. Geologische Wissenschaften, Martin-Luther-Universität Halle, Domstr. 5, 06108 Halle/Saale, Tel.: 0345-5526-134, Fax: 0345-5527-177, E-mail: wycisk@geologie-uni-halle.de

24.-29. September 1999 – Adana, Türkei**4th European Ostracodologists meeting**

Auskunft: Meeting Secretariat, Cukurova üniversitesi Jeoloji Mühendisliği Bölümü, TR-01330 Adana Turkiye, Fax: +90-322-338-6126, E-mail: geology@pamuk.cc.cu.edu.tr

26.-30. September – Erlangen

5th International Congress on Rudist

Auskunft: RICHARD HÖFLING, Institut für Paläontologie, Universität Erlangen-Nürnberg, Loewenichstr. 28, 91054 Erlangen, Tel.: 09131-852-2710, Fax: 09131-852-2690, E-mail: richie@pal.pal.uni-erlangen.de

26. September - 2. Oktober 1999 – Buenos Aires, Argentinien

VIIth International Symposium on Terrestrial Mesozoic Ecosystems

Auskunft: Secretary of the VIIth international symposium of terrestrials Mesozoic ecosystems, Division Paleontology Museo Argebtino de Ciencias Naturales, „B. Rivadavia“ Avda, Angel Gallardo 470, 1405 Buenos Aires

5.-7. Oktober 1999 – Wiesbaden

151. Hauptversammlung der Deutschen Geologischen Gesellschaft, Rahmenthema: Geotope – lesbare Archive der Erdgeschichte

Auskunft: Prof. Dr. A. HOPPE, Hessisches Landesamt für Bodenforschung, Leberberg 9, 65193 Wiesbaden, Tel.: 0611-537-336, Fax: 0611-537-327, E-mail: geotop99@hlfb.de

13.-17. Oktober 1999 – Nanjing, China

Seventh International Symposium on Fossil Algae

Auskunft: Dr. YUAN XUNLAI & Ms. ZHAO MEIPING, Institute of Geology and Palaeontology, Academia Sinica, 39 East Beijing Rd., Nanjing 210008, China, Tel.: 025-771-1421, Fax: 025-335-7026, E-mail: algae@pub.nj.jsinfo.net

2000

28.-30. Januar 2000 – Dresden

International Hanns Bruno Geinitz Symposium

History of Geosciences, Regional Geology, Biostratigraphy and Palaeontology in Central Europe

Auskunft: GEINITZ SYMPOSIUM, Staatliches Museum für Mineralogie und Geologie zu Dresden, A. B. Meyer Bau, Königsbrücker Landstraße 159, D-01109 Dresden, Germany

17.-20. April 2000 – Manchester, Großbritannien

Geoscience 2000

Auskunft: The Conference Office, The Geological Society, Burlington House, Piccadilly, London W1V 0JU, Tel.: 0171-434-9944, Fax: 0171-494-0579, E-mail: geo2000@geolsoc.org.uk, <http://www.geolsoc.org.uk>

16.-20. Mai 2000 – Nördlingen

Asteroiden, Meteoriten, Impakte

Auskunft: Dr. N. VOGT, Luckengasse 26, 86720 Nördlingen, Tel./Fax: 09801-253-77, E-mail: nikolaus.vogt@t-online.de

24.-30. Juni 2000 – Nanjing, China

2000, New Century for Palynology / 10th International Palynological Congress

Auskunft: Secretary of the Organizing Committee for 10th International Palynological Conference, Nanjing Institute of Geology and Palaeontology, Academia Sinica, 39 East Beijing Road, Nanjing, 210008, China, <http://members.spree.com/sip/spore/index.htm>

Juli 2000 – London, Großbritannien

The Millennium Brachiopod Congress

Auskunft: Mrs. S. LONG, Dept. of Palaeontology, The Natural History Museum, Cromwell Road, London, SW7 5BD, United Kingdom, Tel.: 44 (0) 171-938 9448, Fax: 44 (0) 171-938 9277, E-mail: sl@nhm.ac.uk

30. Juli - 3. August 2000 – Qinhuangdao City, China

Sixth Quadrennial Conference of the International Organisation of Palaeobotany

Auskunft: Prof. LUJUN LIU, Secretary-General of IOPC-VI Organizing Committee, Nanjing Institute of Geology and Palaeontology, Academia Sinica, 39 East Beijing Road, Nanjing 210008, China, Tel.: +86-25-6637-208, Fax: +86-25-3357-026, E-mail: paleo-bot@publicl.ptt.js.cn, <http://www.geocities.com/CollegePark-/Gym/7213/contents.htm>

6.-11. August 2000 – Québec, Canada

Sustaining Our Peatlands – 11th International Peat Congress of the International Peat Society

Auskunft: The Québec 2000 Congress Secretariat, 2875, boulevard Laurier, bureau 620, Sainte-Foy (Québec), G1V 2M2, Tel.: +1-418-657-3853, Fax: +1-418-657-7934, E-mail: elisabeth.macka@cqvib.gouv.qc.ca, www.peatmoss.com, <http://www.peatmoss.com>

11.-15. September 2000 – Bremen

8th International Nannoplankton Association Conference

Auskunft: Prof. H. WILLEMS, FB 5 – Geowissenschaften, Universität Bremen, Postfach 330 440, 28334 Bremen, Tel.: +49-421-2182198, Fax: +49-421-2184451, E-mail: willems@micropal.uni-bremen.de; <http://www.uni-bremen.de/~micropal/ina8.html>

13.-17. Oktober 2000 – Nanjing, China

7th International Symposium on Fossil Algae

Auskunft: XI-NAN MU, Nanjing Institute of Geology and Palaeontology, Academia Sinica, 39 East Beijing Road, Nanjing 210008, China, Fax: +86-25-335-7026, E-mail: algae@pub.nj.jsinfo.net

2001

2.- 6. April 2001 – Oxford, Großbritannien

3th International Conference on Trilobites and their relatives

Auskunft: DEREK SIVETER (Oxford)

21.-26 Juli 2001 – Jena

6th International Congress of Vertebrate Morphology, Universität Jena

Auskunft: E-mail: icvm-6@pan.zoo.uni-jena.de, <http://www.zoo.uni-jena.de/icvm-6.html>

Impressum

Schriftleitung „Paläontologie aktuell“:

Prof. Dr. F. STRAUCH

Geologisch-Paläontologisches Institut und Museum

Corrensstraße 24

D-48149 Münster

Tel.: 0251/83-33951, Fax: 0251/83-33968, email: straucf@uni-muenster.de

Layout:

Dipl. Geol. S. RADAU

Tel.: 0251/83-33973, email: radaus@uni-muenster.de

**Redaktionsschluß für „Paläontologie aktuell“ Heft 40 ist der 15. Oktober 1999
(Deadline)**

Bitte die Manuskripte

- auf einer 3,5“-Diskette (IBM-kompatibel), Text in Word97 oder konvertierbar, dann benutztes Textverarbeitungssystem angeben,
 - per email (radaus@uni-muenster.de)
- oder
- als Textvorlage einschicken.

Vielen Dank!

Die Autoren sind für die Inhalte ihrer Beiträge selbst verantwortlich, sie stellen jedoch nicht immer die Meinung der Redaktion dar!

Herrn
Dr. Thomas Jellinek
-Schatzmeister -
Forschungsinstitut Senckenberg
Senckenberganlage 25
D-60325 Frankfurt am Main